



**Mattaniah, das ist, ein kurtzes vnnd nutzliches schreiben sehr
notwendig einem jeden Christen der da lust vnd lieb zur
warheit hat zulesen, dan jn im viel vn[d] mancherlei stuck vnd
puncten, die ware Christliche Religion aus der Bibel recht zu
finden, sehr notwendig in dieser jtziger zeit da mancherlei
Lehr vnnd secten sich erheben, aus Hailiger geschriff
grundtlich tractirt werden,**

<https://hdl.handle.net/1874/456940>

Kürtze Erklä-
rung / Deß II. 12. vnd 13.
Stückes / die im Buch Mattanien ist ver-
haissen worden / sehr notwendig
zum wahrē verstande der Schriff-
ten deß Newē Testaments.



Das XJ. Stück

Das die schreiben der Euangelisten vnd Apostelen fälschlich genennet werden/ der new Bund oder Testament vnseres Herren Jesu Christi/ Liest es sich ansehen das es mit nachfolgenden argumenten köñ vnd möge beweret werden.

1. Dieweil der new Bund ist ein schreiblig des Mosayschen Gesetzes / in die hertzen der Menschen durch den Geist des Messiae/ als Jeremias bezeugt cap. 31. V. 31. Vnd nit in Papier/ dann diß ist recht vnd wol zuuor durch Moysen geschehn vnd außgericht worden.

Dieweil Christus / wie Paulus bezeugt/ gleich als Moyses ist gewesen ein Diener des Buchstabens / also ist gewesen ein Diener des Geistes. Dañ er sagt/ Der Herr ist der Geist/ das ist/ der den Geist gibt / als auch Johannes der Tauffer von ihm hat gezeugt sagende/ Wilt ihr würd euch tauffen mit dem Feuer vnd mit dem Geist.

3. Dieweil auch die Apostel Christi / als Paulus bezeuget/ nit sein gewesen Diener des Buchstabens sonder diener des Geistes. Dann Moyses allein ist ein diener des buchstabens gewesen/

wesen/welches ampt geweret hat biß auff Jo-
hannem/ daher Johannes der Euangelist hat
gesagt/Moyſes vnd die Propheten biß vff Jo-
hannem/ die gnad aber vnd warheit iſt gewordē
durch Jeſum Chriſtum.

4. Dieweil einerley geſetze vnd lehr iſt vna-
der dem alten vnd neuen bundt/ vnnnd nichts in
ſchrieben deß neuen Testaments wirdt gele-
ret/das da nit zuvor ſey gelert worden vñ Moys-
ſe vnd den Propheten/ vnd in ihnen nit kōn ge-
funden werden ſo man ſie recht vnd wol verſte-
het/außerhalb dieſe zwey proſitionen/ derer
die eine iſt/das Jeſus ſey Chriſtus/ die ander a-
ber/ das die Handen zur zeit der Apoſtel durch
den glauben an Chriſtum ohn die werck deß ge-
ſetzes ſein ſällig worden/als wir anderſt wo weils
kufftiger beweret haben.

5. Dieweil kein ſchreiben der Euangelisten
vnd der Apoſtolen beſonders gefunden/hat dieſe
in titel/ dann die ſchreiben der Euangelisten
die werden Euangelium (aber wie recht vnnnd
volles ſey geſchehen/ willen wir hernachmales
beſehen) genant/der Apoſtolen aber die werden
genennet Epiſtolen/ außgenommen die offen-
barung Johannis. Dann ſie ſolten das New
Teſtament ein jedes von ſeinem Authior/genen-

net sein worden/so folget das so viel Newer Testamenten weren / so viel der sein schreiben der Evangelisten vnd der Apostolen.

6. Diemeil Mattheus nennet sein schreiben ein buch der gepürt Jesu Christi/ welche wort auff Hebreyscher art nichts anderst haissen dann ein Histori Christi/ als auch im Genesi. Ein Buch der gepürt Ade/item die gepürten Noe. Dann das wort gepürt auff Hebreisch haist alles dasjenige / das da dem menschen begegnet vñ widerferet/so lange er lebt/ welches man auch auß dem Evangelisten Lucam sehen kan / wilcher dasjenige das Mattheus nennet/ ein buch der gepürt Jesu Christi/nennet ein buch/in welchem er hab geschrieben nit allein was Christus hab geredt/sonder auch was er hab gethon/ Der halben kennen die schreiben der Evangelisten nit sein das New Testament/ sonder sein allein ein Histori Christi.

7. Diemeil der Euangelist Johannes hat gesagt / diese ding alle sein geschrieben auff das wir glauben das Jesus sen Christus/etc. Der halben sein die schreiben der Evangelisten nit das new Testament/dann das new Testament ist eine einschreibung des gesetzes Gottes in die Herzen/etc.

Diemeil

8. Diemeil/ was die vbrige schreiben des
newen Testaments wie mans nennet/ belanget/
ein teil wirdt genennet die geschicht der Apostel/
das ander aber die Epistel oder sendbrieff der
Apostel/ auß genommen die Offenbarung Jo-
hannis/ derhalben/etc.

(Abreinug desjenigen das man als
hie kan einwerffen)

Was da beläget das da Christus hat gesagt/
das ist das blüt des newen Testaments / ist es
vnserer mainung nit zuwider. Dañ diemeil es
nit ist hinzugeset / vnd hat genommen das buch
des newen Bunds/vñ hat es besprengt mit dem
Blüt / so kan daher nit beweret werden/ das die
schreiben Gottes sein das new Testament oder
das buch des newen Testaments. Dann so in
Moyse nit wer geschrieben/er hat genommen das
buch des Bunds/vnd hat es besprengt mit dem
blüt/so het man niemals auß diesen worten/das
ist das blüt des Bunds den Gott mit euch hat
auffgerichtet/warhafftig daher können schließen
vnd sagen / darumb so sein die bücher Moyses/
welche die Hebreer habē/die bücher des bunds.
Diemeil nun aber Moyses die jenige ding die da
zumal von ihm sein geschrieben worden/ hat ge-
nennet das Buch des Bunds/ vñ hat es mit dem
blüt

blüt besprenget/ vnd hat darzu auch in den jent-
gen geschriffen die er darnachmals hat geschrie-
ben zum offtermal gesagt/ die gebott vnd statuts
ten etc /die ich heut euch fürlege auß geheiß vnd
befelch Gottes/vnnd die ich schriftlich hab be-
grieffen/ die sein der Bundt den Gott mit euch
hat auffgericht/so folget es recht vnd wol. Vñ
darum werden die schreiben Moyses vnn den
Apostel Paulo recht genestet das alt Testamēt/
dan wie auch Jeremias vñ der Apostel Paulus
bezeugen/so ist der alt Bundt ein Einschreibbü-
ch des Gesetzes Gottes in die steinere Tafell/ vnd
Moyses ist ein diener des büchstabens. (Disen
namen aber können nit haben die schreiben wel-
chen die Hebreer nennen die Propheten vnnd die
geschriffe/dann in ihnen ist nichts/was Gebott
vnd verbott belanget/das nit zuuor sey in Moys-
se/als wir anderstwo haben angezeigt / ferner
sein sie auch nie vñ iren Authoren selbst/genet-
net worden bücher des Bunds) man kan aber
nichts vergleichen vnn den geschriffen der E-
uangelisten vnd der Apostolen sagen / dann dies
weil sie vor den todt Christi nit sein gewesen/
wie haben sie mit seinem blüt können besprenget
werden/ darzu seindt sie auch nit nach seinē todt
von im gegeben worden vnd genennet das new
Testament/

Testamente. Ferner stößt es unsere mahnung
auch nit vñ das Paulus sagt zum Corinthern/
in der lesung des alten Bunds / da hanget der
fürhang Moisis vor iren herzen. Daß es wer
bbel geschlossen so du sagst/darum kan auch sein
ein lesung des neuen Bunds/vñ folgens auch
Bücher des neuen Testaments/dann von dem
alten Bund würd dieses recht vñnd wol gesagt/
darumb dz es nichts anderst ist daß die einschrei-
bung des Göttlichen gesetzes in steinere Tafel/
vñ dieweil Moises sein mittler / ist gewesen ein
diener des büchstabens/ also aber kan mit nicha-
ten von dem neuen Bunde gesagt werden/dies
weil er ist ein einschreiblig ebē desselbigē Götta-
lichen Mosaischen Gesetzes in die herzen der
menschen/welches gleich wie es wieder ich noch
die können lesen/also würd es auch kein anderer
mensch lesen werden/daher auch offenbar ist/dz
es falsch durch die volge geschlossen werde/dar-
umb seind auch bücher des neuen Bunds / daß
einander ding ist es durch den Hailigen Geist
in die herzen geschrieben werden/vñ ein ander
ding/eingeschrieben werden in steinere taffeln
oder in ein büch/ derhalben kan der new Bunde
nit eigentlich genent werden ein büch/ ferner ist
es auch offenbar/das ein jeder der diesen wieder

stehet mit der that vermischet die zween Bunde
vnd will das der new Bundt nit herrlicher dann
der alt. Welches in der warheit haist wieder
Gott streitten vñ der H. geschriffte gewalt thun.

Nach viel weniger thut es etwas wieder vns/
das man vielleicht möge ein werffen vnd sagen/
das geseze wie Paulus bezeugt / wirdt genentt
der alt bundt/darumb kan auch das Euangelii
genennet werden der new bundt / dann das ge-
seze wirdt nit schlechts genennet der alt bundt/
sonder so fern es ist geschriben worden in steine-
re tafelen. Dann als auß dem Paulo vnd Jere-
mia zusehen ist/wenn ebē dasselbig geseze würd
geschriben durch den Geist des Messiae in die
herzen der menschen/ so ist es der New Bundt/
daher ist es das die frommen alten das Geseze
Moyses niemals haben genennet / den alten
Bundt/wie sie es aber sampt Christi vnd seinen
Apostelen genennet haben/habē wir angezeigt/
in der Vorred vber die Psalmen. Dann auß
dem jenigen das Paulus hat gesagt / in der le-
sung des alten Testaments/ würd kein verstän-
diger krefftig beweren können / das die frommen
alten solten das gesez Gottes / den alte Bundt
genennet haben/dann Moyses hat nit gesagt/dz
ist das blut des alten Bunds/ sonder schlecht dz
ist/

ist/das blüt des Bunds/hat auch nit gesagt/das
büch des alten Bunds/sonder allein das Büch
des Bunds. Das aber Paulus hinzu gethan
hat/das wort Alt/vnnd hat gesagt in der lesung
des alten Testaments/hat er dieses nit gethon
das er wolt ein Namen vnd Titel geben den büa
chern Moisis/sonder auff das er keme vnd mös
ge ein vnderscheid geben des alten vnnd newen
Bunds/das ist/was er hat gethan / das hat er
darumb gethon/damit er sich desto besser könne
erklären/vnd von anderen verstanden werden.
Zu dem/so ist eigentlich zu reden / das Euange
lium nit der new bund/sonder allein ein verkün
digung des newen bunds/ Vber diß / ob man
dir schon zugebe / das solche verkündigüß könn
figürlich weiß/der new Bund geneñet werden/
so vermagstu doch nit daher probieren / das die
geschrifft der Euangelisten vnd Apostelen könn
ten der new bundt geneñet werden / dann diesel
bigen die sein nit die verkündigung des newen
bunds/sonder zeigen allein an durch welche vnd
wie der selbig new vnndt sey verkündigt wordē/
dazu vermahnē sie auch die menschen/das sie
fleiß fürwenden damit sie in denselbigen newen
bunde mögen bleiben vnd warum dasselbig soll
vnd wie es könne von ihnen geschehen/ lese eñtli
che mal

ehemal die schrifften der Euangelisten vnd der Apostelen fleissig/so wirstu befinden das es also sey als wir haben gesagt.

Der Ander teyl des xi. stücks/

Das kein new Geseze von Christo sey gegeben worden/ kan mit nachfolgenden argumēten beweret werde.

1. Dieweil/wie es auß der beschreibung des alten vnd newen Bunds offenbar ist/ Einerley gesez vnd lehr des alten vnd newen bunds ist.

2. Dieweil Christus ist kein Diener des Būchstabens gewesen/sonder des Geistes/wilches er auch mit der that bewiesen/dann er kein Būch hat geschriben vnd lassen außgehen.

3. Dieweil er hat gesagt/ Ich bin nit kommen auff das ich machte das die Menschen das geseze aufflösten sonder es erfüllten.

4. Dieweil er auß dem Geseze hat gelernt vnd sein lehr beweret.

5. Dieweil er auch kein gebott hat gebē den Apostelen/ein new gesez zuschreiben nach seine todt. Aber dieweil der verstendig vnd sinnreich Leser für sich selbst kan mehr vrsach erfindē diß vmbzustossen/ wöllen wir es lassen bleiben vnd zu einem anderen fort schreiten.

Das

Das in schreiben der Euangelisten vnd der Apostelen kein new gesetz begriffen werde als man bißhiet her hat gedreumet/ kan durch nachfolgende vrsachen beweret werden.

1. Dieweil nichts in allen einschreiben ist/ das nit zvor sey von Moise vnd den Propheten gesagt worden als wir anderstwo beweret haben.

2. Dieweil sie all in schreiben ohn ein außdruck des befelch Gottes geschrieben haben/ als man sehen kan auß dem 1. Capittel: Luc. dar er sagt/ Nachdem es vielen hat wolgefallen/ etc.

3. Dieweil sie nit sein geschrieben zu allen Kirchen in gemein vnd zu einer jeder insonderheit/ sonder allein zu gewissen Kirchen oder priuat person/ als ire vber geschrifft anzeigen.

4. Dieweil es ohn ezlichen vngewiß ist/ an welche Kirchen oder menschen sie sein geschriebē.

5. Dieweil sie beim leben Christi nit sein geschrieben worden vnd außgange/ darzu auch nit geschrieben worden von Christo als das gesetz von Moise.

6. Dieweil sie nit vor einem allein sonder vor vielen sein geschrieben worden/ vnd von solchen/ von denen man in keinem weg kan sagen/ das sie sein Mittler des neuen bunds gewesen/ als Moises des alten.

Die

7. Diemeil sie nit zu einer zeit sein geschrie-
ben worden/ vnd zu vndercheiden zeyten/ darzu
sein dieselbige zeitte vns vnbeuüßt.

8. Diemeil man nit weiß den ort in welche
sie anfanglich sein geschrieben worden.

9. Diemeil sie zu den abwesenden sein ge-
schrieben vnd gesandt worden.

10. Diemeil nun dz mehrer teil sein geschrie-
ben worden/ weñ do die Kirchen haben angefa-
ngen zu streitten oder in der lehr oder in leben zu
irren.

11. Diemeil wieder Christus noch die Apo-
stel zur lesung dieser schreiben haben vermanet/
sonder allein zur lesung Moisis vñ der Prophte

12. Diemeil die Apostel die Menschen auß
diesen schreiben niemals haben gelehrt / sonder
es allein haben gethon auß Moise vnd den Pro-
pheten / wie auch alle Propheten vnd Priester
sonst Christo haben gethon.

13. Diemeil diese schreiben / auff das ich off-
timal deß Ceremonialischẽ gesetzes verschrẽ-
ge/ auch nit volkomlich leren das Moralisches vñ
Judicialisch gesetze / welches offenbar ist auß
den Worten Christi/ der da sagt / Lieb Gott von
ganzem hertzen/ von ganzer Seel vñ vñ deinen
nechsten als dich selbst/ daß in diesen zweyen ge-
boten

Votten hanget das geseze vnnnd alle Prophten/
ferner/ist solches auch daher offendar / dieweil
die Christi obgenante geseze/entweder von Jü-
den oder vnnn den Haiden (welches ein grosse
schand ist) entlehnet in irer Policen gebrauchet.

14. Dieweil die namen die do einem geseze
Gottes gebüren/ diese schreiben auch von ihren
Authoren selbst niemals werden gegeben.

15. Dieweil was diesen all belanget/begreif-
fen sie entwidder die geschicht Christi/als da sein
die schreiben der Euangelisten/oder die geschichte-
ten der Apostelen / als da ist das Buch der ge-
schichten der Apostelen/oder sein sendebrieff der
Apostelen/wie die andere bücher all/auszgenom-
men die offenbarung Johannis / welche euch
allein/so wir iren Authoren glauben geben / ein
Göttelichen befelch geschriben zu werden ge-
schafft hat. Nun aber dieweil solchen sachen kei-
ne felt in ein war gesez/so kan krefftig daher be-
weret werden/ das in diesem schreiben kein new
geseze begrieffen werden.

Das die schreiben der Euangelisten fälsch-
lich Euangelia genennet werden / kan als
so beweret werden.

1. Dieweil sie von iren Authoren selbst nie
also genennet werden. Dann Mattheus hat
sein

sein buch genennet das Buch der Geburt Jesu Christi / Lucas aber hat das sein genennet ein Buch / In welchen er alles hat geschrieben was Jesus hat geredt vnd gethon (derhalben als dz ander buch Luce welches da begreiff die ding/ die die Apostel Christi nach seiner Vffart habẽ gethon vnd fůrnemblich was Paulus hat geredt vnd gesagt/ wůrdt genennet die geschicht der Apostelen/ also kan auch Luce erstes buch/ das ist/ wie man redt sein Euangelium/ was wegen obgedachter vrsachen/ die geschichten Christi mit einem wort genennet werden / Welches alles auch nit vbel van den schreiben Johannis vnd Marci kan vnd mag gesagt werden / dieweil sie eines Inhalts mit obgedachte zweyen bűchern sein.

2. Dieweil Johannes der Täufer vñ Jesus selbst/ die da dem Jűdischen volck zu erst das Euangelium verkűndigt haben nit anderst Jhen haben gesagt/ dann das sie diß theten vñnd glaubte dem Euangelium/ vñ deßgleichen auch die jhr die von Christo vor seinem todt das Euangelium zu predigen sein gestadt worden/ haben gethon / dann sie nichts anderst gesagt haben dan das sie erstliche bűß theten vñ gewiß glaubten so sie Jesum wůrden annemen/ das G Dtt
ihnen

in den die begangene Sündt würd verzeihen/ vñ
sein verhaissen euch vñ ihnen auffrichten/das
dieses haist glauben dem Euangelio.

3. Dieweil wir so keinen orth der schreiben
der Euangelisten vñ Apostelen lesen diese wort/
als nemlich/im Euangelio/das wir euch habē
geschriben/oder welches andere euch haben ge-
schriben/sonder welches wir euch habē verkün-
diget/etc. Dann Christus hat gesagt/gehet hin
vñ predigt das Euangelium / Mit nichtē aber
gehet hin vñ schreibt das Euangelium.

4. Dieweil da das Euangelium ist eine ver-
kündigung des friedens / als da geschriben ist/
wie lieblich sein die füsse derer die da verkündi-
gen den frieden/oder ist ein krafft & Dittes zum
hail eines jeden der da glaubt.

5. So diese wort Christi / thut bñß etc/ge-
schriben auff papyr were das Euangelium/ so
folget das auch vor Jesu mit der that hette kön-
nen sein das Euangelium vñ derhalben an in/
dann es würdt noch darzu erfordert/vñ das ob-
gedachte wort können vñnd mögen das wahre
Euangelium sein / das Gott einen sende der da
diese wort/ausschreibe/als da geschriebē ist, hüpsch
sein die füsse derer die da verkündigē den frieden/
Item/wie werden sie verkündigen so sie nit sein
gestadt

gestadt worden. Zum andern ist euch von nöth-
ten das da vorhanden sey die zeit der genaden/vñ
der annemüg oder die fülle der zeit / als Paulus
redt/oder mit der that sich nahe vnnd könne das
Reich des Messiae vnd Gottes/ dann gleich wie
diese wort/ohn obgenandte stück/vergebens auß-
gerüffen vnd geschrien werden/vñ sein mit nith-
ten das Euangelium/also werden sie auch/ohn
obgenant stück/vergeblich auff papyr geschmie-
ret vnd geschrieben. Dann das Euangelium ist
ein krafft oder macht Gottes zum hail einen iea-
den der da glaubt/welchs Er anderstwo ercleret
sagende/Es hat gefallen Gott / durch die mens-
che Predigen des Euangelij sällig zu mache die
glaubigen. Diese ding aber all sein nit in gedach-
ten Worten auff das papyr geschriebē/oder auß-
gerüffen von einem der da nit darzu gesendē ist/
dann so diß were / so folget / das diese so grosse
krafft stecke vnd were in blossen Worten/welchs
Cabalistisch ist vnnd nit ferr von der Zauberen/
darauf dann auch folget / das da nit von nöten
irer/der glaub in den zuhörere / dann gleich wie
ein Zauberer durch erzehlung der wort/die schlä-
gen bezaubert wieder ihren witz / also kent auch
ein Mensch durch verkündigung dieser wort/
Thut büß/ etc. Die Gottlosen Menschen auch
wieder

wieder ihren willen sätig machen/Welches die
weil die tölpische vñ vngelerte schar die den Nab
sthum anhangen nit hat war genommen / sein
sie in vielen abschendliche ding gerahten vnd ge
fallen. Dann alles das da also Cabalittisch ist/
das thut nichts zum waren Gottes dienst vñnd
zum hail der Seelen / als wir daroben beweret
haben.

6. Dieweil es kein Euangelion ist/ welches
da nit von einem Euangelisten würd verkündi
get. Ein Euangelist aber eigentlich zu reden
niemantz kan sein / wo er nit ist gestadt worden
nach laut der geschriffte. Ezlichen aber hat er ge
ben zu Euangelisten/etc. Ich aber hab gesagt/
das da vor einem Euangelisten verkündiget
würd/ dieweil da das jenige das da geschrieben
würd ihm nit gleich ist in einigen weg. Dañ dz
jenige der da von Gott gesandt ist/ niemandt dz
Euangelium verkündiget den nur allein dem
jenigen zu welcher er gesandt vnd welche Gotte
durchs Euangelium will beruffen/ das geschrie
ben aber kan auch derjenige vberkommen vñnd
lesen/dem da Gott das jenige das da in jm vera
haissen würd mit nichten will laissen. Dann dz
Euangelium dieweil es ein verhaissung Gottes
ist/hat es ein gemeinschafft mit alle verheissun
gen

gen Gottes die da in Moſe vnd in den Propheten außdrücklich werden geſetzt/ dann als jenige das da inen iſt verheiſſen nit zu allerzeit geleiſen würd/ alſo würdt auch das jenige das da in dem Euangelio verheiſſen iſt/ nit zu aller vnd jederzeit geleiſen/ ſarnemblich aber dieweil die Gottloſe welt den Meſſiam hat verworffen vñ darzu die ganze welt nach den zeitten der Apoſtolen in ein vnſällige vnd verfluchte Abgötterey iſt gerahten vnd man nit von denſelbē hat wahre büſſe gethan.

7. Dieweil die Epiſtel Pauli vnd anderer Apoſtolen beſtehet / Thut Zuß etc/ viel heller vñ klarer wiederholet werden/ nit werden Euangelia genennet. Mehr vrsachen würd leichtlich von im ſelbs ein jeder können vnd mögen hinzuſetzen. Auß dieſem folget/ das Mattheus/ Marcus/ Lucas/ vnd Johannes Euangelisten werden genennet das es nit geſchehe vnn wegen Ihrer ſchreiben/ ſonder dieweil ſie das Euangelium/ Jüden vnd Jaiden auß beſelch Gottes haben verkündiget. Dann das Paulus vnn Lucae ſchreibt ſagende / welches lob iſt im Euangelio/ iſt vnſerer mainung nit zu wieder / daß die mainung kan ſein/ welcher vielen iſt bekant vñ auch von vielen würd gelobt/ von wegen deß groſſen fließes

heißes den er hat fürgetwende in der verkündia
des Euangelions. Dann das er hat geschrie
ben dasselbig Euangelium hat er es gethon / nie
von wegen der Kirchen noch von wegen vieler /
sonder allein von wegen seines Theophili. Daß
als die tittel / das alt vnd new Testament / sein
von den dieneren der Babylonischen Huren /
nach der zeit der Apostelen der Geschriffe
gegeben worden / also sein auch ohn zweiffel die
wörter / Euangelien vnd Euangelisten von ih
nen anfanglich der Histori Christi vnd ihrer
Scribenten gegeben worden. Dann wer kan
so toll vnd nerzisch sein das er kent vñ nicht glau
bet das Mattheus solt seinen schreiben den Ti
tel gegeben haben / das Euangelium nach dem
Mattheo / oder / das Euangelium des Euanges
listen Matthei was da von einem gesagt ist das
sol auch von den anderen Euangelisten verstan
den werden / vnd fürnemlich auß dieser ursache
diem Weil Johannis gesagt hatt / Diese ding all
sein geschrieben worden / vnd nit hat gesagt / vñ
das Euangelii ist geschriebe worden / IEHOVAH
allein warer Gott Schöpffer des Himmels
der Erden vnd des Meers vnd aller Creaturen
die da in jnen sein / der will vns auß vielen seiner
erbarmungen weisen den wahren weg in wels

chem wir vnsträfflich vor jm alle die tag vnseres
lebens mögen wandelen zur ehr seines fruchtba-
ren namens vnd preys seines geliebten Mes-
siae darzu auch zum hail seines außgewählten
Volcks Israhels/ vnd derer die ihn fürchten/
Amen.

Das xij. vnd xiiij. Stück/

Solgen nun etliche puncten was nütze vñ dien-
liche zur Erclährung der geschrifft vnd ins-
sonderheit des neuen Testaments
wie mans nennet.

Das Erst.

Gleich als in Erlehrung vnd versönnung der
spruch Moisis vnd der Propheten / Moisis
authortet so hoch soll sein / das niemals seine
wort sollen von dem natürlichen vnd büchstä-
bischen verstandt gebogē werden/ damit sie könn-
en vnd mögen mit den wörten der Propheten
öberein kommen/ sonder es sollen vnd müssen
in allweg der Propheten wort so sie sich lassen
ansehen/ daß sie wieder Moisen streitten / also
durch ein füglichē erclährung außgelegt vnd ge-
lindert werden / auff das sie durch auß mit den
Moisi überein kommen/ (dann es ist außdrück-
lich geschrieben / das man dem Gesetze durch
Mor

Wissen gegeben nichts soll hinzusetzen / darzu
auch nichts von ihm thun) also / so kan einer ma-
teri die Euangelisten vnd Apostelen schreiben/
sollen allzeit der Apostelē wort/ so sie sich lassen
ansehen daß sie streitten mit dem wort Christi/
die da sein begriffen in dem Euangelio / nach
den Worten der Euangelisten erkläret werden/
vnd mit nichten die wort der Euangelisten nach
den Worten der Apostelen. Dann deß Meisters
wort welches im Euangelio beschrieben wüdt/
allzeit höher zu halten sein / als da sein die wort
Christi in dem Euangelisten/dann die wort sei-
ner Jüngerer / ferner / die weil auch außdrück-
lich heit gesagt Christus / Leret/ sie halten alles
dasjenige das ich euch hab gesagt/ vnd aber das
jenige das er gesagt hat geschrieben ist vonn den
Euangelisten (als Lucas bezeugt im 1. Capitel.
der geschichten sagende/ Das erst Buch zwaer
haben wir geschrieben vonn allem dem jenigen
Theophili das Iesus hat angefangen zu thun
vnd zu leren etc/) vnd auch geschrieben ist/ Ich
hab ihnen deinen willen geoffenbart/ Item das
ist mein Sohn den solt ihr hören / das aber ge-
schrieben ist/ Der H. Geist der wirdt euch ein-
blasen alles dasjenige das ich euch gesagt hab.
Item ich hette noch viel die ich euch solt sagen/

aber jr könntes ihnder nit tragen/ist vorgefah-
ren nit entgegen/ daß diese spruch sein meiner er-
achtung nach nit zuuerstehn vonn demjenigen
das Christus einmal seinen Jüngerem hat ge-
sagt/vnd gelert bey seinem leben/sonder vñ dem
jenigen dabon er ihnen nichts hat gesagt/ als da
ist die berüffung der Haiden ohn die beschrei-
bung vñ haltung deß gesezes/vnd was derglei-
chen ist.

Das Ander.

Das Gott seinen gangen willen in den ge-
schrifften Moisis recht verstanden/hab geoffen-
baret/läßt es sich ansehen das es also könne be-
weret werden. 1. Dieweil Er hat gesagt/ das
man zu denselben schreiben nichts dazunoch
daruon soll thun. 2. Dieweil er niemals seine
Volck hat gebotten sich zu üben in der geschrift
der Propheten als in den schriftten Moisis/da-
her ist's / das Dauid im ersten Psalmen hatt ge-
sagt/vnd in seinem Gesenge würdt trachten Tag
vñ Nacht/deßgleichen auch gesagt hat Malaa-
chias cap. 3. seid eingedenck deß gesezes Moisis
meines dieners/ das ich im hab gebotten in Ho-
reb vber ganz Israel/der statuten vñnd gericht.
3. Dieweil Gott alle Propheten von wege
der verachtung seines Gesezes hat gesandt/als
man

man sihet auß der Biblischen hystori. 4. Dies
weil er auch den neuen Bund mit seinem volck
durch den Messiam hat wollen auff vnd anrich-
ten/vnd auch endtlich anrichten würd/auff das
da sein geseze gehalten werden / Dann er auß-
trücklich im 31. capittel Jeremie sagt. Ich wil
schreiben mein geseze in ihre hertzen etc/ Vnd
Christus sagt/ Ich bin nit kommen das ich mach-
te das die Menschen das geseze auflösten son-
der auff das sie es hielten/als auch Paulus auß-
trücklich leret/Rom. 8. V. 3. In diesen worten.
Das da dem Geseze vnmüglich was so fern es
ward geschwechet durchs fleisch (dasselbig hant
Gott verbessert) in dem er hat gestadt seine sohn
in der gleichniß des fleisches der sündt/ vnd von
wegen der sündt (dann es läst sich ansehen/ das
die Griechischen propositionen Petri/ sen gese-
het für die Hebraische all/welche da zum offter-
mal haist von wegen/vnd ist der sijn/ vff das die
menschen hinfür nit also sündigten / als er sich
im nachfolgenden erclart) Vnd hat verdampft
die sündt(das ist/ vnd hat getödt die Sünd oder
hat der sünd ihren gewalt genommen/in dem er
hat außgossen den H. Geist in vnser hertzen/
als auß vielen sprüchen der geschriffte zusehe ist/
vnd fürnemblich auß den 31. cap. Jeremie/ vff

das die **DYKEDMA** des gesetzes (das ist)
das jentge/das da das Geseze von vnns erfors
dert/erfüllet würde vonn vns/ verstehe/ die wir
nit nach dem fleisch wandelen/ Item Rom. 3.
V. 31. Schaffen dann wir das geseze ab durch
den glauben: das sen ferr / sonder wir bekrefftig
gen es. 5. Dieweil Paulus 2. Cor. 3. V. 6.
hat gesagt/das Christus sampt seinen Apostelē
nit sen ein Diener des Būchstabens sonder des
Gaists/ 6. Dieweil er/allein Moissen/wie auß
gemeltem capittel zusehen / macht zu einem die
ner des būchstabens/ dann alle die schreiben die
da zum Geseze Moissis sein hinzukommen/kan
ein jeglicher der da Moissen wol verstehet / ohn
gefahr seines hails entberē / als vielleicht welt
leufftiger vō vns durch die hülffe Gottes würd
beweret werden. 7. Dieweil da Paulus hatt
gesagt Rom. 2. V. 17. Siehe du würdest ein
Juden genennet/vnd rühest im geseze/vnd rüh
mest dich in Gott vnd erkennest seinen willen
vnd waist was da fūrtrefflich ist/ 8. Dieweil
Rom. 4. V. 23. ist geschriben. Es ist nit ge
schriben worden vmb seinet willen allein / das
es ihm sen zugerechnet worden/sonder auch vñ
vnser willē/ Item / Alle ding die da geschriebē
sein/ die sein vñns zur lehr zur warnung etc/ ge
schriben.

geschriben. 9. Dieweil Paulus den schreiben
Moysi zuschreibt/ das sie den Menschen können
vollkommen machen in allen guten wercken sa-
gende/alle geschribt von Gott eingegeben etc/
Item/von kind auff hastu die H. Schrift ge-
lesen die dich kan/sällig machen/2c. Item/ halte
an mit lesen/2c welches so du thun würst/ würst
dich vnd die dich hören sällig machen / dann sol-
che spräch all/von Moise fürnemblich zuuerste-
hen sein/ als man sehen kan auß dem gebrauch
der Jüden/heutiges tags / die allein Moisen in
Kirchen lesen. 10. Dieweil Rom. 2. V. 25.
hat gesagt/derhalben fürwar ich selbst diene mit
meinem gemüth dem Gesetze Gottes / mit dem
fleisch aber dem gesetze der sünden. 11. Dieweil
das gesetze Gottes entweder würd geschriben
in steinere tafeln vñ in ein buch/ als allein durch
Moisen geschehe ist/oder in die hertzen der men-
schen welches durch den Geist Christi würd ge-
schehen/als da bezeugt Jeremias cap. 31. Vnd
Paulus 2. Cor. 3.

Ableinung der Etnwürffe.

Das Gesetz vnd die Propheten/ sein biß vñ
Johannem/ Joh. 1. Derhalben wir im neuen
Testament ein andere lehr haben. Das dieser
spräch nit von dem büchstaben des gesetzes oder

von den jensigen das da in dem geseze geschriebe
vnd befohlen ist worden/ müsse vnd solle versta
den werden / sonder von dem stande derselbigen
zeit/ kan keinem verstendigen verborge sein/ daß
der sinn vnd mainung dieses spruchs ist/ das der
stand des alten Testaments habe geweret biß
auff Johannem/ vonn Johanne aber hube an
der stand des newen Testaments/ daß auß dem
3. cap. Jeremie kan geschlossen werden ein zeit
in welcher das geseze sey allein in steinernen tase
len vnd ein zeit in welcher das Geseze soll in die
taselen der hertzen geschriben werden / durch
welches zwen Stände/ als nemlich/ die stände
des alten vnd des newen Testaments verstan
den werden/ Welche Paulus anderstwo mit die
sen Wörtern außredt/ Ihr seidt nit vnder dem
geseze /sonder vnder der genaden/ welches alles
vberein kompt mit den Worten Johannis. Das
Geseze vnd die Propheten biß vff Johannem/
die Gnade aber vff die warheit ist gewordē durch
Jesum Christum/ Das diese wort aber vonn
dem büchstaben des gesezes vnd dem jenigen dy
in geschriben ist worden nit könne vnd müsse
verstanden werden ist daher offenbar / dieweil
Christus/ Paulus vnd alle Apostelen densel
ben büchstaben gebraucht haben/ vnd jederman
bermanet

bermanet das er ihn soll fleißig lesen/ dann alle
bermanungen zur leßung vnd hörung Götliche
ches worts/ die in Euangelisten vnd Apostelen
schriffen begriffen werden/ die bermanen vnnß
fürnemlich das wir Moisen lesen / zu dem ist
es daher auch offenbar/ dieweil sie ehe die Men-
schen geleret haben zu thun/ das Moises hat be-
fohlen/ als da ist Gott fürchten. Dann es ist
nichts in schriffen der Apostelen vnd Euange-
listen/ das da zur sälligkeit dienlich vnd notwen-
dich sey/ das nit zuuor vñ Moise sen gesagt wor-
den/ Dann Christus der hat gesagt selbst/ das
von im sein alle ding erfüllt worde/ die da Mo-
ses vnd die Propheten von ihm haben geschrie-
ben/ deß gleichen sagt auch Paulus vom Euan-
gelio/ Rom. 1. v. 2. Welches zuuor Gott hat
verhaßsen durch die Propheten in H. geschriffte.

Das Dritte.

Das die schreiben der Propheten kräftiger
sein dann die schreiben der Euangelisten vnd
Apostelen/ würd auß nachfolgenden offenbar
werden.

1. Dieweil Christus vnd die Apostel ihre
lehr auß ihnen haben probiert/ zu aller zeit aber
das da vnkräftiger ist würdt beweret durch das
jenige das da kräftiger ist / dann kein verständi-
ger hat

ger hat jemals das jenige das Prefftig für sich
selbs ist gewesen/ sich vnderstanden zubeweren/
durch das jenige das da weniger Prefftiger war/
Welches alles der Apostel Petrus außdrücklich
leret/ 2. Pet. 1. V. 19. sagende/ Vnd wir haben
ein Prefftigers Prophetisch wort/ welches so ihr
auff mercket/ ihr woll thut / als ein lichte das da
scheinet in einer dunckelhait/ biß da er seine bñ
auffgehe der morgen Stern in Euwren hers
zen/ Wissende daß für das erst/ daß ein jede pro
phcey der geschriffte/ nit sey eigener aufflösung
(das ist/ das kein Prophet für sich selbs vnd vñ
sich selbst den munde hab auffgethon vñnd habe
geredt/ als er sich selbst im nechsten nachfolgend
den Worten Ercläre) dann niemals durch den
willen des Menschen ist gebracht worden ein
Prophecey/ sonder die H. leucht Gottes/ in dem
sie worden getrieben vom Geist Gottes/ haben
sie geredt. 2. Dieweil die Prophetische Bü
cher von denselben/ von welchen die Prophecey
gesagt ist wordē/ sein geschriben worden/ Das
Euangelion aber ist nit geschriben worden vñ
seinem Authore/ welcher ist Christus/ sonder
von anderen/ vñ zwar auch von solchen die nit
bey allen dingen selbst gewesen sein / als da ist
Lucas / mit welchen auch von ehlichen gezelet
wirdt

wirdt Marcus. 3. Diemweil die Prophetische
schreiben auß sonderem befehl Gottes sein ge-
schrieben worden / als man auß vielen örteren
H. geschriff abnehmen kan / diese schreiben aber
des newen Testaments mit nichten. Dann
Lucas Cap. 1. seines Euangelij schreibt also.
Nach dem sich viel vnderstanden haben zu ord-
nen ein nouation derer dingen / die da vnder vns
sein eines gewissen glaubens / 2c. 4. Diemweil
des Euangelij Christi viel vnd vnderscheidene
Scribenten sein gewesen / vnd auch solche die da
woll gewußt haben / das es schon vnn erlichen
sey geschrieben wordē / als Lucas im ersten cap.
seines Euangelij von ihm selbst zeugt / vnnnd alle
Vätter zeugen von Johanne dem Euangeliste /
Indem sie sagen / das Johannes nach dem er
der dreien Euangelisten schreiben gelesen hab /
habe er angefangen sein Euangelium zu schrei-
ben vnd zu sagen / Im anfang / des Befehles an
ber vnd die Propheten eines jeden Propheten
nur ein scribent gewesen / ist als nemlich der /
der sie auß befehl Gottes hat an tag gebracht /
Auß welchem es sich liest ansehen / das man
schliessen könne / das Johannes vnnnd Lucas nit
haben geglaubt das die andere / des Euangelij
scribenten auß gehalt Gottes oder auß einge-
bung

Bung deß H. Geists sollten geschrieben haben/
(Welches Lucas wie es sich liest ansehen thut/
in dem er sagt / vff das du vast fürtrefflicher
Theophili wissest die gewisheit der er ding/ 2c.)
oder es darfür halten das sie nichts nüt sein/
welches Johannes wie es sich liest ansehen thut/
in dem er sagt / Diese ding aber sein geschrieben
(Er redt von seinem schreiben) auff das wir
glauben das Christus sey Christus/der Sohn
Gottes/vnd durch den glauben in ihn haben dz
ewig leben. 5. Diem Weil die vier Euangelisten
zum offtermal in dem sie von einer sache schrei-
ben/einerley wort gebrauchen. Dann es ein al-
gemein wort ist bey den alten Doctoren der He-
breer / daß niemals zween wahrer Propheten
von einer sache schreibend einerley wort gebräu-
chen/will geschweigen daß drey oder vier solchs
sollten thun. Dann dieses im brauch haben ge-
habt die falschen Propheten / welche den ande-
ren Propheten ihre Prophecey gestolen haben/
damit sie vnder diesen schein auch ein Nahmen
vnd ansehen bey den leuthen vberkommen/ als
zu sehen ist auß dem Jeremia. 6. Diem Weil
man von vielen schreibet deß newen Testaments
als da sein/ die Euangelien Matthei / Marci
vnd Johannis/nit weiß zu wem sie geschrieben
sein

sein/welches im Prophetischen schreiben nit ist.

7. Diweil die schreiben der Apostelen/von welchen man weiß / zu wem sie geschriben sein vnd gesendt worden sind stückisch/ (particularia) das ist/ seind entweder zu priuat personen/ als da sein/das Euangelium Lucae vnd die geschicht der Apostelen / die Epistelen Pauli zum Timotheo/ Titto/vnd Philimoni/vnd die ander vnd die dritte Epistel Johannis gesendt worden:oder zum wenigsten vñ gewissen als da sein die Epistelen Pauli zum Römern/der mehrren/ 2c. 8. Diweil in ihnen nit ist hinzugesetzt/ wie lang sie solten weren/das ist ob sie allein gehören zur selbigen gebürt/ die do zur zeit der Apostelen hat gelebt/oder / ob sie sich ferner können vnd sollen stercken vnd auch gelten sollen zu vnseren zeiten. Dann keiner auß den Hebreern sich dem geseze vnderwerffe/ so nit von demselbigen wer geschriben / das solstu thun vnd dein Sohn vnd deines sohns sohn in ewigkeit. 9. Diweil in ihnen kein außdrücklicher befehl ist/das wir sie sollen studieren vnd lernē. Dann Petrus redende von den schreiben Pauli sagt allein 2. Pet. 3. V. 15. 16. als auch vnser geliebter Bruder Paulus nach der weißheit im gegeben hat euch geschriben / gleich wie er auch redt

redt in allen seinen schreiben von diesen dingen/
In welchen dingen sein viel schwärer sache zu
verstehen/ welche die vngelernte vnd schwache
der Mauren vnd ziehen zu ihren eigenen verder-
ben. Er hat aber nit gesagt leset sie vnwissig
allzeit/ als er hat gethon da er redte vnn den
Prophetischen schreiben/ sagende/ auff welche
so ihr acht gebet/ ihr recht thut bis das euch der
Morgenstern auffgehe in euweren hertzen.

10. Diweil kein Apostel jemals in der be-
krenfftigung einiger lehr gebrauchet der authori-
teit der Euangelien vnd der Apostolischen Epi-
stelen/ als er anzeucht die schreiben Moisis vnd
der Propheten. 11. Diweil die schreiben der
Apostelen/ lang nach der zeit der Apostelen/ vñ
vnn den jenigen die da haben angefangen den
wahren Gottes dienst zuuerfälschen/ ohn ein
sonderlichen Befehl Gottes/ allein nach mensch-
lichen gutdüncken sein Canonisiert vnd den
Kirchen aufferlagt worden/ als man sihet auß
dem Ersten teil Gratiani in der 15. distinction
deß Decius in dem dritten Canon. 12. Die-
weil wir auch die schreiben der Euangelisten vñ
Apostelen nit alle haben als auß angezogenen
orth auß dem Gratiano zusehen ist/ vnd auß
der Vorred Hieronymi an den Thamasum
ober

über die 4. Evangelisten/ vnd auß den Worten
Petri/ 2. Pet. 3. V. 15. 16. Dann lieber wo sein
dieselbige schreiben Pauli/ die da sein geschriebe
zu denselben Völkern welcher Petrus im an
fang seiner ersten Epistel gedendet. 13. Die
weil all die schreiben der Evangelisten vnd Apo
stelen also geschaffen sein/ das sie niemals werē
geschriben worden/ so sie bey den jentgen/ zu
welchen sie geschriben haben gegenwertig we
ren gewesen/ welches nit kan gesagt werde von
den schreiben Moisis vnd der Propheten.

14. Diweil die schreiben der Propheten
ein zeugniß haben nit allein von Christo vnd al
len seinen Apostelen/ sonder auch vonn Jüden
Türcken vnd von vns/ die schreiben aber der E
vangelisten vnd der Apostelen/ werden vonn al
len obgedachten geleugnet vnd verworffen/ als
falsch vnd Gottes lästerig/ vns Christen außge
nommen. 15. Diweil vonn Moise vnd den
Propheten gesagt ist worden/ Himmel vñ Er
den werden vergehen/ aber mein Wort werden
nit vergehen/ Item/ Auch nit ein jota oder spitz
lein würdt vergehen von dem Gesetze/ 2c. Von
den schreiben aber der Evangelisten vnd der A
postelen ist solches nit geschriben. 16. Die
weil es sich liest ansehen / das viel ding in ihnen
E auß

auff den Propheten sein vbel angezogen worden.

17. Dieweil alle ihre alte exemplaria eines
vonn dem anderen ein vnderscheid hat vnd nit
zwey in der Welt gefunden werden/die da ganz
vnd gar mit einander vberlein kommen. 18. Die
weil sie nit gewissen Menschen/als das Gesez
den Leuten/zubewaren sein befohlen worden/
darzu auch in keinen gewissen orth/ als das ge
seze Moysis in den Bund laden. 19. Dieweil
man solcher schreibē alte exemplaria allein fun
den bey den jenigen/ die da alzeit die ergsten vnd
grösten feindt der warheit sein gewesen/vnd nite
mals die geschriff als ihre Bücher bezeugen/
verstanden haben. 20. Dieweil da etliche
schreiben vnder ihnen sein/ von welchen man
nit gewiß weiß wer sie geschrieben haben.

21. Dieweil Christus sampt seinen Apo
stelen ist ein Diener des Geists. 22. Dieweil
Heidnische bücher in inē werden angezogē/als/
Die Eretenser sein lügner vñ faule bücher. Itē
gütte sitten verderben böse geschwehe. 23. Die
weil viel pruat handel in ihnen geschrieben wer
den/darzu auch sehr viel grüsse. 24. Dieweil
zum Röm. Cap. 3. V. 3. ist geschrieben/ Vnd
ihr (den Jüden) ist die gebung des gesezes. 25.
Dieweil viel spruch auß dem alten Testament
werden

werden angezogen mit anderen wortten/ dann
das Hebreisch mit sich bringt/ als da ist das jeni-
ge/ das Rom. 9. B. 17. auß den 16. Verß deß
9. Capittels Exodi würd angezogen / Item/
dasjenige/ das im 27. Verß dieses Capittels
auß dem 22. Verß deß 10. Capittels Esatae ist
angezogen worden.

Das Vierdte.

Fälschlich meinen wir das viel ding nit im
Moise sein/ welche doch mit der that darinnen
sein aber vonn vns nit werden gesehen/ darumb
das wir Moisen nit recht verstehn/ als auß nach
folgenden vrsachen offenbar ist / Erstlich/ die-
weil Christus den Saduceern antwort vnd
sagt/ Ihr irret/ dieweil jr nit wisset die geschriffte/
redende von der aufferstendniß der todten/ zum
Anderen/ dieweil do David bitt vnd sagt/ Eröf-
fene mir meine Augen auff das ich sehe deine
wunden auß deinem Gesetze.

Das Fünffte.

So ein spruch jrgends eines Propheten streit
tet mit den wortten eines Euangelisten oder A-
postels/ so sein die wort deß Propheten nit zu
erklären/ nach den wortten deß Euangelisten
oder deß Apostels / sonder viel mehr sollen die
wort deß Euangelisten vnd deß Apostels also
C 2 erkläret

erclärt werden/ das sie im geringsten den Propheten nit zuwieder sein/ dann welcher verständiger jemals hatt das jenige/ das da weniger gewiß ist gewesen/ dem/ das da gewiß were ohn einigen zweiffel/ fürgezogen / vnnd dasselbig zur Regell gemacht.

Das Sechste.

Das die erclährung derer Sprüch die da sein auß dem Propheten/ von den Euangelisten vñ Apostelen angezogen worden / soll genommen werden nit auß den schreiben der Euangelisten vñ der Apostelen/ sonder viel mehr auß denselbigen Propheten/ auß welchen sie sein genommen worden/ bewere ich' also. 1. Dieweil kein Euangelist vñ Apostel hat einigen sprüch auß den Propheten angezogen ihn zuerclähren/ sonder auff daß er das seine dardurch bewertte/ daß irer keiner hat erclährung wieder in Moise noch in einen andern Prophetē geschrieben. 2. Dieweils die erfahrung lehrt vñ gibe das die wahre erclärung der sprüchen die da von anderen angezoegn werden/ in ihren scribenten auß welche sie genommen sein worden/ zu süchen vnnd auß ihnen zu holen sey. 3. Dieweil es ist ein anderst ein sprüch anziehen / seine mainung dardurch zubeweren/ oder aus ihm was zuschliessen / daß ein

ein spruch recht vñ artlich dem büchstaben nach
erklären/ vñ wie vielerley weiß aber die spruch
Moisis vñ der Propheten können vñ möge
angezogen werden/ ist es von vns drobē erkläret
vñ angezogen worden.

Das Siebende.

Das man nit soll glauben das Christus
was newes zum Mosaischen Geseze hab ge-
thon/ vñ das es biß auff Christi zeit nit rechte
sey verstanden worden/ sonder das es vñ ihm
sey recht vñ wol außgelagt worden.

Das Erste teil dieser Regell ist offenbar auß
demjenigen das wir bißhieber haben gesagt/ die
jenige ding aber die dem letzten teil könten einge-
worffen vñ entgegen gesezet werden/ dieselbi-
gen wollen wir im nachfolgenden ableinen.

Ableinung der einwürffen.

Matth. 5. Christus wie man sihet im Mat-
thaeo hat das Geseze erkläret in dem er sagt/ Es
ist gesagt worden den altten / 2c. Diu weil an-
erst wo von vns krefftig beweret ist worden/ dz
Christus Matthaei 5. das Geseze Moisis nit
erkläret hab als zuuor vnuerstanden/ sonder als
in gelert hab/ das man in seinem Reich/ das
in dem neuen Bunde/ in welchem durch ihn alle
diejenige vñ die da durch Adam sein ergangē/
E 3 wiederum

wiederumb werden warhafftig abgeschafft wer
den / auch dem / die fäste des Gesetzes erfüllen
müssen / das ist / die ding die Gott von wegen des
fals Aede oder der herschung des Fürsten dieser
Welt hat durch Moysen entweder zugelassen/
als da ist die Ehescheidung 2c / oder nit bey einer
leibs straff verboten / als da ist der Haß vñnd
neidt des Nechsten 2c / fliehen vñnd vermeiden /
Wo wir nit hefftig von G^ott wollen gestrafft
werden / ist es nit von nöthen das wir hie auch
daruon reden. Ist derhalben dieser einwürff
vnkrefftig. Nachdem wir nun haben beweret
das Christus kein newe erclärung zu dem Ge
setze gethon habe / so wollen wir auch im nach
folgenden beweren / das Christus auch kein neu
we lehr wie viel treumen gebracht haben. Dañ
diese wort / Thut Buß dann es nahet sich das
Reich der Himmelen / die sein nit ihm als den er
sten Author zu zuschreiben / dann lang vor ihm
hat sie Johannis der Tauffer dückt vñnd offte
außgeruffen / als man sihet auß dem ersten cap.
Marci / welcher sagt / der anfang des Euange
lij Jesu Christi des Sohns G^ottes als da ist
geschriben im Propheten / Sihe Ich sende mein
nen Engel vor deinem angesicht der da wird be
reiten deinen weg vor dir / Ein stimm des ruf
fendes

fendes in der Wüsten/ Berettet den weg des
Herren/ vnd machet gleich seine füßstege 2c/ vnd
vor den Johanne dem Tauffer/ haben alle Pro
pheten geweissaget / daß solches von dem Mes
siae vnd seinen Apostelen solt geschehen. Daß
also schreibt Paulus Rom. 1. B. 2. redende von
dem Euangelio/ Welches zuuor Gott hat ver
haissen durch die Propheten im H. geschriffte 2c.
Desgleichen auch Petrus/ 1. Pet. 1. B. 10. Vñ
welchen hail haben gesucht vñnd erforschet alle
Propheten/ die da von der genad vns erzeigt ge
weissaget haben/ Dann es sein vñns nit die ver
haissung geschehen vñnd gegeben worden durch
Christum oder von wegen Christi / als der ge
mein hauff der Theologi bißhieber hat gelehrt/
sonder in ihn sein allein Amen vnd warheit/ alle
verhaissung Gottes / dann Christus hat nichts
gelert vnd geredt außser Moise vnd den Prophe
ten vnd der H. schriffte/ ferner das Christus
hat gesagt/ Sälig seid ihr barmhertzigen 2c/ ist
es nichts neuwes als da offenbar ist dem jenigē
der da die H. geschriffte fleißig ersücht. Zu dem
das er hat gesagt/ weichet vñnd hoffet nichts von
dannen vñnd was dergleichen ist/ ist nichts neu
wes daß das gesehe das da verbeut das kein bette
ler vñder dem Volck Gottes sey vñnd/ auff das

kein jeder seinen nechsten liebe als sich selbst/zeigt
diss nit dunckel an / gleichfals solt man auch ver-
theilen vñ anderen dingen die der gemein Mann
meinet daß sie new sein vñd vor Christo nit sein
bekant oder gebotten gewesen/ Endelich das der
Author der Epistel zum Hebreer hat gesagt/
Zum letzten aber hat er mit vns geredt durch sei-
nen Sohn / thut es nichts wieder diese vnser
mainung/dann dieweil er nit erzehlet was er zu
vns durch seinen Sohn geredt habe / so sollen
vñd müssen seine wort verstanden werden von
diesen wortten des Euangelij / Thut Büß/ 2c.
Aber du sagst er hatt vns geben vñd eingesetzt
Sacramenten/ welchs das Geseze oder einige
Prophet niemals dem altten Volck befohlen
vñd gebotten hat. So du es verstehst von
dem wort / Sacrament/ so bekenne Ich das es
das altte Volck nit habe gehabt/ Dann sie al-
lein haben gehabt Zeichen der Brüder/von wel-
chen so du sagst daß Christus andere daß sie ge-
habt haben/ habe eingesetzt vñd verordnet/so of-
fenbarest du dein vnwissenheit in H. geschriff-
ten. Dann es seindt noch eben diese Bunde die
dozumahl sein gewesen/ darumb hat der hailige
Paulus außdrücklich gesagt / Rom. 9. das die
verhaiffungen vñd die Bunden sein der Jüden/
vñd

vnd sagt zun Ephesern das die Haiden durch
den Glauben an Christum/ihrer sein theilhaff-
tig worden. (Die Jüden haben den Tauff vnd
das Nachtmal gehabt) So du aber fortfarest
zu sagen vnd zu schreien / das die Jüden nit ge-
habt haben weder das Nachtmahl noch den
Tauff/so irrestu ganz vnd gar / Dann der H.
Apostel Paulus in der Epistel zun Corinthern/
In dem er sagt/1. Cor. 10. V. 1. 2. 3. 26/ Ich laß
euch aber wissen ihr lieben Brüder / das vnser
Väter sein all vnder dem Volckē gewesen 26/
stößt dich vmb. Aber wir wollen Paulum lassen
fahren/dieweil er solches nit auß dem Büchsta-
bischen verstandt der geschriffte sonder viel mehr
auß dem drasch beweret/ vnd wollen es dir auff
ein andere weise beweren / vnd diß zwar auß
Göttlichem Wort /Aber ehe wir dieses anfan-
gen zu thun ist von nöthen/das wir dir anzeigen
die Jüdische gebreuche/ dann ihr Erkentniß nit
wenig zur sacht thun würdt. Die Hebreer die ha-
ben vnder zeit Christi ein gebrauch gehabt den
sie noch vff den heutigen tag haben/ (ob sie ihn
aber entpfangen haben von Moise oder von ei-
nen anderen Propheten/ist mir noch vnbewist)
daß sie haben gehabt in der Ersten Nacht des
Osterfests vnder anderen vnsegneten Bro-

ten oder Kuchen/die sie das Osterfest essen/ Ei-
nes das da was grosser vnd hüpscher pffleget zu
sein dann die ander sein/welches sie Aphikom
nennen (warumb sie aber es also haissen/ ist die
ser jetzigen Jüden manier erachtung nach vnbe-
wüß / Ich aber haltte es darfür / dieweil sie es
sonst auch nennen ein Brot des Erlösers/ das
es sey der Aoristus secundus vom Griechischen
verbo Ephikoma/ welches genehem vnd herzu-
kommen haist/vnnd das der Aoristus secundus
der da hat die bedeutung des praeteriti/gesetzt
sey für das futurum auff Hebreische art/ vonn
wegen der geweißheit der zukunfft des Erlö-
sers/ den sie erwarten zuerfülle alle verhaissung
Gottes/ als es zum offtermal von den Prophe-
ten geschicht vonn wegen genanter vrsach/vnd
halts darfür das sie sagē Aphikom für Eph-
ikom/ als sie auch lesen Apicurus für Epicu-
rus) vnnd es bricht dasselbig mit grosser Reue-
renz der fürnembst vnder ihnen/vnd gibt einen
jeden vnder inen ein teil/ongefערlich so groß als
ein Oliva/welches sie auch mit grosser zucht vñ
Reuerenz essen / vnd gleich wie sie in dem sie es-
sen das Lamb / haben erzehlet die Histori vom
außgang auß Egypten/ vnnd haben Gott für
dieselbige erlösung danck gesagt/ (dann der text
auß

außerücklich sagt/das die Ceremoni des Oster-
lamb von deswegen von Gott sey eingesezt
gewesen) also in dem sie Essen dieses brott/er-
zehlen sie die verhaiffung Gottes/ von der auff-
richtung des Reichs Israels die da noch nit er-
füllet sein worden/ vñnd vermahnen sich vñnder
einander/das sie nit zweiffelen an solcher Erlö-
sung sonder Gott festiglich glauben/ vñnd ernst-
lich von ihm begeren / das er doch wöll endlich
ein mahl alles das jenige was er hat verhaiffen
Erfüllen. Nun so wir vñns wenden zu der Hy-
stori der Euangelisten vñnd sie fleissig betrachte/
so sehen wir nit obscur vñnd dunckel/das Chri-
stus nach dem das Nachtmal in dem sie das Os-
terlamb gessen hatten / vollendet ist gewesen/
als ihr Matster vñnd der fürnemst vñnder ihnen
der Aphikomin gebrochen vñnd gereicht hab/
seinen Jüngeren / ganz vñnd gar nach der arhe
vñnd dem gebrauch der Jüden / vñnd habe gesagt
das ist mein Leib &c/ als die Jüden sagen das ist
das brott des Erlösers/ Welcher wort Christi
mainung vñnd siñ auß der eigenschafft der sprü-
chen Isaac/ (welche weiß sie will sagen Ich / sa-
get sie/ Mein Leib) diese vñnd kein andere kan vñn
mag sein/ Ihr habt biß her weiß jr diese Ceremo-
nien sampt allen Jüden nach altem herkomme
habet

habt gehalten / allzeit eines Erlösers der da ge-
wiß solt kommen gedacht / aber ihr habt nit ge-
wißt wer er sey / Ich aber sage euch das diß brott
sey mein Leib / das ist / das diß sey Ich / das ist /
das diß Brott mich vnd kein anderen bedeutet /
dann ich bin derjenige der da wirdt auffrichten
das zerstört Reich Israels / vnd inen wieder Er-
füllen alle verhaiffung Gottes / Derohalben
hinfüro wenn ihr diese Ceremonien von Vä-
tern empfangen werdet halten / so haltet sie zu
meiner gedechtniß / vnd nit zur gedechtniß eines
vnbekanten als ihr biß hieher habt gethan / als
auch Paulus sagt / das thut zur gedechtniß des
tods des HErrn biß er kompt / verstehe / zu er-
füllen alle verhaiffung Gottes dem Israeliti-
schen Volck geschehen / Auß welchen du sihest /
so du den büchstabischen verstand des Nach-
mals recht betrachtest / das nit allein vnder den
Jüden von der zeit Christi das Nachtmal sey
gewesen / sonder das es auch noch vnder ihnen
sey auff den heuttigen tage / vnd das allein diese
vnterscheidt zwischen vns vnd ihnen sey / das
wir Christen das Nachtmal halten zur gedech-
tniß Jesu / sie aber halten es schlecht zur gedech-
tniß des Messiae / vnd nennen ihnen nit wie Er
haisse / vnd das sie in der sache oder that / von vns
kein

kein vndercheid haben / dann sie hoffen eben dz
jenige das wir hoffē/als nemlich/ die auffrich-
tung des Reichs Israels / was aber ferner vom
Nachtmal Paulus schreibt/ stößt das jetzt Ge-
setzt nit vmb/ dann es kan ein sach viel Ende ha-
ben/doch also daß einer sey vnder dem anderen/
diß sey gnugsam geredt vom Nachtmal/welchs
mit nichten ist ein Bundt oder bundzeichen/son-
der allein ein erniederung des todts Christi/biß
das er köm in das Volck Gottes vollkommen-
lich zuerlösen/als da ist gewesen die Ceremoni
des Osterlambs/ ein erinnerung der geschehe-
ner erlösung auß Egipten / wollen derhalben
fortschreiten vnd anzeigen /das weder Johan-
nes noch Christus seyen des Tauffs erster ein-
setzer gewesen/ sonder das er lang vor ihnen sey
vnder den Jüden eingesetzt gewesen vnd vor ih-
nen gehalten worden/ Welches sich liest ansehē
das es mit nachfolgenden argumenten könne
vnd möge bewert werden. 1. Dieweil Johan-
nes vor Christo hat getaufft vnd niemals ge-
sagt/das ihn Christus hab gesandt vndd gehais-
sen zu tauffen/sonder allzeit bekant hat das Er
von Gott dem Vatter gesandt sey worden/dañ
er hat gesagt / derjenige der da mich hat gesandt
zu tauffen derselbig hat zu mir gesagt / vff wel-
chen

ehen du würdest sehen daß der H. Geist komme
vnd bleibe/der selbig ist es/2c. Dañ so du würdest
sagen/Christus ist zwar nit der einsetzer gewes
sen deß Tauffs Johannis / aber deß jenigen
Wassertauffs mit welchem hernachmals seine
Apostel getaufft haben ist er der einsetzer gewes
sen/so richstu nichts auß/ Dann der Tauff Jo
hannis hat kein vndercheid gehabt vom Tauff
der Jünger Christi/als die Schaar der vngeler
ten Pfaffen geschrien vnd gelehrt hatt / vnd diß
achten wir daß es auff nachfolgende weiß könn
ne beweret werden. 1. Diweill Johannes auß
trücklich hat gesagt/ Ich aber tauffe euch mit
Wasser/ Es wirdt aber kommen nach mir der
da euch wirdt tauffen mit dem Feur vnd mit
dem Geist/Er hat nit gesagt/mit Wasser feur
vnd Geist. 2. Diweill wir nit lesen das die A
postel Christi vor der entfahung deß H. Geists/
(welche Petrus in geschichten der Apostelen in
der Hystori deß Cornelij von der Tauff Christi
auslegt) wieder getaufft sein worden / auch nit
von dem Apollo noch anderen von welchen wir
gewiß wissen das sie von Johanne sein getaufft
worden/leren das sie sollen widergetaufft sein
worden. Dann intselbig ist zubeweren/daß das
jenige das man auß dem 9. cap. v. 2.3.4.5.6.
der

der geschichten der Apostelen / herben bringet/
Welches / vff das man es desto besser k  n sehen
vnd verstehen/ w  llen wir die wort allhie schreibe
ben vnd sie ercl  ren/ Vnd als er hat funden etz
liche Jünger hat er gesagt zu inen / Habt jr den
H. Gaist entfangen nach dem jr habt geglaubte
sie aber haben gesagt zu ihm / das der H. Gaist
(das ist/die sichtbarliche gebung des H. Gaists
von Johanne verhaissen sey/) das haben wir nit
gehatt/vnd er hat gesagt zu inen/ In was sende
jr dann getaufft worden? Sie haben gesagt /in
Johannis Tauff/(das ist/vff das wir glaubten
das jenige/das da Johannes lertte als da offens
bar ist auß nachfolgenden) Es hat aber gesage
Paulus / Johannes zwar der hat getauffet den
Tauff der B   /sagende zum Volck/das   sie sol
ten glauben in den jenigen/der da nach im w  r
de kommen/das ist/ In Jesum Christum/vnd
nach dem sie es haben gehört/(verstehe/die jeni
gen denen Johannes hat also gepredigt von der
B    vnd von Christo) lein sie getaufft wor
den/(verstehe eben dieselbigie die es hatt   gehört/
von dem Johanne / das   diese wort nit allein vff
diese Ihr zu ziehen sein/sonder in gemein vff alle
le z  h  r Johannis/ das   Paulus ganz k  nst
lich vnd artlich sich vnderstehet zubeweren/ das
diese

diese / ihr/ dieweil sie mit der Tauff Johannis
des Tauffers getaufft weren worden/ solten den
H. Gaist empfangen haben/ daher/ dieweil Jo-
hannes dem Volck hat gesagt / daß sie solten
glauben in Christum/ Das aber Johannes um
des willen hab getaufft / würde es außdrücklich
von den Euangelisten geschriebē in diesen wor-
ten/ Vnd ich tauffe euch mit Wasser aber nach
mir wirdt kommen/ der da euch/ verstehe/ die ihr
seid vnn mir getaufft worden / wirdt tauffen
mit feur vnd Gaist/ dieweil sie nit hatten empfan-
gen den H. Gaist/ als sie billich gesolt haben/
hat er inen auffgelegt die Hende sie krefftig zu
machen zur empfahung des H. Gaists/ auff das
sie empfangen den H. Gaist als da folgt) Vnd
nach dem inē hat auffgelegt Paulus die Hende/
do ist kommen der H. Gaist ober sie vnd redete
mit Zungen vnd weissaget / das wort aber
Paulus ist darumb alhie repetiert vnd wieder-
holet worden / dieweil er durch Erclärung des
Taufes Johannis sein rede ezlicher massen in-
terumpirt hat / ferner können auch die wort
Christi Matthei am letzten nit beweren/ das
Christus des Wassertaufes/ damit er seine Jün-
ger hat haissen Tauffen/ sey der anfenger vnd
Eingeseher gewesen / dann es ist geschrieben/
Taufte

tauffte sie in den Nahmen/ vnd nit/ tauffte sie im
namen des Sohns 2c/ welches vonn der endelich
en vnd nit von der würcklichen ursach soll vnd
müß erclärt werden/ als da ganz maisterlich an
zeigt Zwingel in seinem Büch von der wahren
vnd falschen Religion: Zu dem/ ob man schon
fünde in den geschichten der Apostelen/ das sie
hätten in den nahmen Christi getaufft/ so ist es
doch vns nit zuwieder/ diem Weil im Griechischen
gemeinlich geschriben ist/ Epi/ welches eben so
vil haist als das Griechisch wörtlein Eis/ dz ist/
In mit einem accusatiuo/ daß ist vonn wegen/
vber diß wenn man schon fünde im Griechischē
En/ das ist/ In mit einem Ablatiuo/ so stieß es
doch vns nit vmb/ diem Weil die Hebreische propo
sicio Beth gar offte haist/ vonn wegen: zu dem
so müssen auch wie daoben angezeigt ist wordē
die Wort der Jünger nach den wortten des
Meisters erclärt werden / vnd nit dargegen.
Endlich bewerer auch solches die wort des A
postels Pauli/ der da sagt/ Christus hat mich
nit gesandt zu Tauffen / sonder zu Predigen:
Dann auß den wortten Christi Matth. 28. nit
kan beweret werden/ daß Christus den Tauff
hab eingesetzt vnd verordnet/ (dann zur selbige
zeit schon viel sein getaufft gewesen im Jüdischē
Landt/) sonder es wirdt allein in jnen den Jün
gern

gern befohlen / daß sie auch solten tauffen die
glaubige Jüden außserhalb den Jüdische landt/
als sie/sie getaufft hatten im Jüdischen landt/
Ich hab aber gesagt die glaubige Jüden / dar
vmb das die wort Christi Matth. 28. Tauffet
alle Völcker / nit können gehen vff die Jaiden
von wegen nachgesetzter vrsachen. 1. Diem Weil
zum offte mahl in der geschriffte / ein jedes ge
schlecht des Jüdischen Volcks / wirdt ein volck
genennet. 2. Diem Weil kein Apostel jemals ob
genant wort Christi vonn den Jaiden hat ver
standen / Dann sie nirgent beweret auß diesen
worten Christi die berüffung der Jaiden / wel
che ganz krefftig vnder ihnen auß inen könt vñ
möge beweret werden so jr mainung were diese/
die wir bißhieber in sie getreumet haben. Zum
anderen / diem Weil der Apostel Paulus sagt daß
Christus sey ein Diener des Geists / welcher
wort mainung auch ist Johannes der Tauffer
in dem er sagt / dz Christus werde sie tauffen mit
Geist vñnd Geist nit aber mit wasser / welches
mich auch düncket die vrsach sein das Christus
hab niemantz selbst mit Wasser getaufft / dann
der Wassertauff Johannis vñd der Apostelen
hat kein vñderscheidt gehabt / dann einer so güte
vñd krefftig ist gewesen als der ander. Vñder
dem

dem Johanne aber vnd den Apostelen Christi
kan man so viel den Wassertauff belangt diese
vnderscheidt sehen/als nemblich/ daß Johana
nes sey ein fürlaufer Christi gewesen/ sie aber
sein Christi Jünger gewesen/vnnd das Johana
nes von G D Et dem Vatter ohn ein mittel zu
seinem ampt sey beruffen worden/ sie aber von
Gott dem Vatter durch Christum/ferner/das
dieser/ehe Christus mit dem H. Gaist tauffte
ist getödtet worden/ so aber sein mit demselben
nit allein getaufft worden/ sonder haben auch
andere hernachmals mit jm getaufft/vnd daher
ists das Paulus sagt/ Vnd Wir sein diener nit
deß Büchstabens sonder deß Gaists / ferner/
diweil Paulus sagt/ Es ist ein G D Et vnd ein
Tauff.

Zum dritten/ Diweil der Tauff deß Was
sers auch vor dem Johanne ist gewesen / dann
Johannes mit nichten der erst ist gewesen der
da mit Wasser getaufft hat/ welches ich also be
were. 1. Diweil Er auch vnder den Jüden
vor Christi zeiten/bekant ist gewesen vnnd allen
gelernten bekant hat sollen sein/ daßjenige das
Christus Joh. 3. V. 5. dem Nicodemo antwor
tet/Warlich warlich sage ich dir / Es sey dann
daß jemandts wiedergeboren werde auß dem was
ser vnd

ser vñnd dem Gaiſt / ſo kan er nit in das Reich
Gottes eingehen. Dann es ſey gleich das du
verſteheſt durch das Reich Gottes die Himmel/
als da der vngelernte hauff der Pfaffen vñnd
München bißhieher haben gethan / oder nemest
es für den ſtand der Welt welcher hie auff Er-
den würdt ſeyn / wenn das Reich Iſraelis würdt
auffgericht werden / vñnd Gott ſampt ſeinem
Meſſiae in dieſer Welt das Reich würdt haben
als die Eltiſten in der Offenbarung ſagen / vñd
Daniel nit duncckel bekennet in dieſen worten/
vñd als dann würdt das Reich gegeben werden
einem Heiligen Volck ic / ſo folget doch allezeit
daß dasjenige das Chriſtus dem Nicodemo hat
geantwort / ſey den Jüden vor ſeiner zukunfft
bekant geweſen / dann ſo du nimbeſt das Reich
Gottes für die Himmel ſo bewere ich es alſo / dß
es ſey bekant geweſen. So niemants einghet
in den Himmel / es ſey dann daß er ſey wieder-
geboren auß dem Waſſer vñd Gaiſt / ſo folget
daß Abraham Iſaac vñd Jacob ſeyn wiederge-
boren geweſen auß den Waſſer vñd den Gaiſt /
dann ſie ſeyn eingangen in Himmel vor der zeit
Chriſti / vñnd auff dieſe weiß muß man für das
Waſſer verſtehen die Eufferliche abwäſchung
die vor vñd in den geſetze ſeyn gebreuchlich gewe-
ſen /

sen/ welche in der that sein gewesen ein eusserliche
bereitung recht zuuollziehen den dienst
Gottes vnd zubolbringen seinen willen/ vnd ist
allezeit nothwendig gewesen/ Derhalben folgee
daß allezeit den Jüden nit allein sey bekant ge-
wesen daß jenige das da Christus antwort den
Jüden/ sonder das sie auch mit der that haben
gehabt daß jenige das durch die antwort Chri-
sti ist bedeuuet worden/ vñ das kein vndercheid
zwischen inen vñnd den Apostelen sey gewesen/
dann das bey den Apostelen der Wassertauff/
(dis aber nit auß seiner krafft/ als auß den Pe-
tro zusehen ist/sonder dieweil do war die zeit der
genade vñ der anfang des Reichs des Messiae)
ein Bad der wieder gebürt/vff welches ist gefol-
get die gebung des h. Geists/ Das wort aber
Geist/muß verstanden werden vñ dem spruch
Joelis 3. vnd dergleichen/ Ich will außgießen
meinen Geist/2c. So du aber das Wort Reich
Gottes/nimbst für den standt der da hie vff Er-
den würd sein weñ da das Reich Israels würd
wiederumb auffgericht sein worden/ so soll das
wort Wasser/so wir von dem alten Volck reden
verstanden werden vñnd dem spruch Jes: cap.
44. V. 2. Dann ich will außgießen Wasser
vber die dürstige vñnd bäche vber die druckene/

Ich will außgießen meinen Geist vber deinen
saamen 2c/ vnd was jm gleich ist/ Aber das wort
Geist soll verstanden werden/ von den verhaiss-
ungen Gottes als da sein Joelis 3. vnd Jes.
44. Auß welchem allem folgt/ daß das jenige
das da Christus Nicodemo hat geantwort/ den
alten vff allweg sey bewußt vnd bekant gewe-
sen/ als außdrücklich auß den wortten Petri kan
vnd mag geschlossen werden/ welcher vonn den
Propheten sagt/ das sie haben erforschet vnd zu
vor gesagt alle diese ding die den Jüden vñ Hei-
den zur zeit Christi vnd der Apostelen sein wie-
derfaren: vnd auß den wortten Christi/ welcher
straffend den Nicodemum vonn wegen der vn-
wissenheit dieser ding/ ihm antwort vnd sagt/
Joh. 3. V. 10. Bistu ein Maister in Israel vnd
weist diese ding nit? Vnd es ist auch offenbar
auß den wortten der Hebreer die da zu Johan-
ni dem tauffer sein kommen vnd haben inen ge-
fragt wer er sey. Auß welcher allen wie ich mich
versehe folget/ daß Christus nit sey der einsetzer
vnd stifter des Tauffs gewesen / sonder das vñ
jm allein die verhaissungen den alten geschehen
vom Tauff vnd der außgießung des Geists
sein warheit vnd Amen gewesen/ ferner ist auch
auß jm offenbar/ daß diß nit sey die vnderscheid
zwischen

zwischen dem alten vnd neuen Volck/ das diesel-
sen ewliche ding sein geoffenbaret worden die jes-
nen verborgen sein gewesen / sonder das dieses
allein sey der vndercheid zwischen inen/ das den
neuen Volck **G D** It angefangen hat mit der
that zu laisten / welches den alten allein ist ver-
haissen vnd nit geleistet gewesen. Auß im folge
auch ganz hell vnd klar/ daß der Tauff nit sey
ein Sacrament oder ein zeichen des neuen
Bunds als biß hieher ist geleret worden / dann
so du wölst sagen das der Tauff von des wegen
ein zeichen des neuen bunds soll genennet wer-
den/ darumb das wir auß den Tauff können
schliessen/ daß wir sein vnder dem neuen bundt/
so antwortte ich dir vnd sage daß dieses nit kön-
ne vnd möge geschehen/ darumb das die Bunde-
zeichen niemahls sein eher gewesen dann der
Bundt/ sonder sie sein zu aller zeit vff die bunde
gefolget vnd nach inen von **G D** It verordnet
worden/ als auß der Beschneidung vnd auß den
Regenbogen zusehen ist / Mehr bundtzeichen
weiß ich nit. Dann es lieft sich ansehen das ein
spinmerlein vnd ein Fabel alter Weiber sey so
man sage/ daß das Osterlamb sey ein Bunde-
zeichen gewesen/ Dann in derselben ganzen hy-
stori ist kein meldung eines bunds geschehen/

sonder allein das G. Ott irer wöll verschöner in
der todt schlagung der ersten Gepürten / vnd
hat befohlen dieselben Ceremonien alle Jar zu
wiederholen / nit auff daß sie sich eines Bundes
solten erinnern / sonder auff daß sie nit vergesse
sen der Erlösung auß Egypten / vnd dieselbige
iren nachkommen einpflanzen / vff das sie lerne
ten G. O. Et danckbar für sie zu sein. Wenn
wir aber von denjenigen die da zur zeit Christi/
vnd nach seinen zeitten vnder der zeit der genas
den gelebt haben die wort / Es sen dann das ie
mals wiedergeboren werde auß dem Wasser
vnd dem Gaist zc / erklären / so soll durch das
wasser die eusserliche abwäschung (welche dem
Johanni vnd den Apostelen gebreuchlich ist ge
wesen in denen die da vonn ihnen sein getaufft
worden / vnd durch welche ein ganz nackender
Mensch sich in fließenden wasser ein mahl gäs
vnd gar hat eingedaucht / als denen wiederfahren
welche Johannes hat getaufft / der irgende in ei
nen stehenden Wasser / als den tremmerling der
da von den Philippo getaufft ist worden / gesche
hen ist / dann diese weiß zu tauffen die da breuch
lich ist in Christlichen Kirchen zu vnseren zeiten
bey vns vnd vnder den ganzen Pabstthumb /
wenn schon der Tauff der Kinder vnd der alten
gebotten

gebotten wer vnd solt gehalten werden / so wer
er doch nit sältig vnd nit allein kein abwäschung
sonder auch ein grosse besüdlung. Dann nit
ein jedes Wasser reiniget vnd seubert der Ge-
schrifft nach / wie es ganz klärlich beweren vnd
beweisen die Hebreischen Erclärer des gesetzes/
verstanden werden. Vnd mit nichten von der
weiß der wirkung des H. Geists / als Calui-
nus will. Was da belangt dasjenige das da in
der hystori des Cornelij würdt gelesen / daß der
H. Geist ehe sey gegeben worden dann sie sein
getaufft worden / antwortte ich darauff vnd sa-
ge / daß gleich wie das werck Eliae der da hat ge-
opffert vff einer höhe wieder den befelch Gottes
(dann do zu mahl in Gott ein gewissen orth als
nemlich Jerusalem hat erwählet) do es die ehr
Gottes vnd das hantl seines Volcks hat erför-
dert / vnd hat doch das gemein gebott **GOTTES**
zuopffern allein in dem orth das Gott hat er-
wehlet / nit vmbgestossen (dann er diß allein hat
gethon wie die Hebreer reden / lephi schaa / daß
ist / nach gelegenheit der zeit) also stosse auch / die
gebung des H. Geists vor den tauff geschehen
den Cornelium zc / auff das da die berüffung der
Haiden durch ein gewisses zeichen würde bewe-
ret / dieses allgemein fundament nit vmb. Es

sey daß daß jemand wider geboren werde auß
dem wasser vnd Geist/2c. Item/er hat vns sältig
gemacht durch das Bad der widergepürt vnd
den Geist der erinnerung / den er außgegossen
hat vber vns reichlich. Dann es mit Cornelio
2c/allein ist geschehen nach der gelegenheit der
selbigen zeit.

(Berüffung der Haiden nichts neues)

Endelich daß der S. Apostel Paulus nen
net die berüffung der Haiden ein geheimniß da
da vonn der welt hieher sey verborgen gewesen/
vnd von jm endlich entdeckt vnd geoffenbaret/
beweret nit das etwas in schriften der Euange
listen vnd Apostelen sey begriffen (was die lehr
betrifft) das nit zuvor sey in Moise vnd den
Propheten gewesen/oder das etwas auß Moise
vnd den Propheten in ihnen solt erclährt sein/
Dann anfanglich können wir antwortten/daß
Er ehe auff diese weise die berüffung der Haiden
hab ein geheimniß genennet/vff welche er in ei
nen anderen orth die wideroffnemung Israels
vnd die auffrichtung seines Reichs ein ge
heimniß nennet/sagende/Ich will nit lieben brü
der/daß jr nit solt wissen das geheimniß 2c/dem
Israel ist zum teil blindheit widerfahren / 2c.
Vnd/so du daher wölst bewehren / das nichts
darvon

darvon in Moïse vnd den Propheten stehe / so
geben wir dir nit zu daß du solst war haben vnd
recht / Dann lieber wer ist der da würdt kün-
nen läugenen / daß do nit in Moïse vñ den Pro-
pheten stehe die wiederauffnehmung Israelis vñ
die offerbarung seines Reichs durch den Mes-
siam? sagt nit Moïses von Israel / so du würdest
büß thun / vnd dich zu den Herren deinem Gott
bekehren / so würd er dich von den vier ecken der
welt zu welcher er dich hat verspreitet wiederum
versamlen? welches auch in den Propheten ste-
het / so du aber sagst / vñ was weiß nennet er der-
halben die wiederauffnehmung Israelis ein ge-
heimniß? so antwortte ich dir vnd sage / auß be-
trachtung vnd respect der Haiden / welche Pau-
lus anredt in dem er sagt / daß Israel wiederuff
werde auff vnd angenommen werden. Dann
sie zur selben zeit allen Jüden ohn offenbarung
Pauli als auch auff den heutigen tag ist dast be-
kant gewesen. Dann ich bitte dich zeige mir et-
nen Jüden der sie nit wisse vnd glaube vñ durch
diese hoffnung sich in seinem Elende tröste / hof-
fet er aber daß / vermanet von dem H. Apostel
Paulo? mit nichten / sonder diemeil in Moïse
vnd im Propheten ihm dasselbig ist verhaissen /
dann sie wissen nit was Paulus hat geschriebē.

Dem

Den Haiden aber dieweil ihnen die Schrifftten
Moisis vnd der Propheten sein vnbeant gewe
sen/gleich wie ihnen die wiederauffnehmung Is
raels ist ein geheimniß gewesen/ also ist auch
nen ein geheimniß gewesen jr berüffung/ Dafi
sie ist begriffen gewesen in N. geschriffte die ih
nen vnbeant vnd vnbeant ist gewesen/ vnd
auch nit haben gehapt/das sie erst nach der Pre
digt der Apostelen haben angefangen Göttli
ches wort zuersorschen/ den Jüden aber ist ihr
berüffung mit nichten ein geheimniß gewesen/
welchen alle geschriffte Gottes vast beant ist/
Dann der alt Simeon nachdem Er hat geseh
gehabt das Kindlein Jesum/ hat er vñ stundan
angefangen zu singen vnd zu sagen/ dieweil ich
hab gesehen dein hail das du hast bereitet zur ehr
deines Volcks Israels vnd zur Erleuchtung
der Haiden/habē nit die Apostel in den geschich
ten do sie disputierten vonn der berüffung der
Haiden sie auß den Propheten beweret? Du
aber sagst das sie in Moise nit sey begriffen/ Ich
aber sage das sie sey in im begriffen. Dann ich
frage dich was fürnemblich der Apostel Pau
lus in der Epistel zun Römern/ die vnd gerecht
machung der Haiden/ welches da sein die zwen
fürnembste Ende der berüffung/ bewere vnd
probiere/

probiere / vnd ob er solches nit thu auß Moyses
Dann er zeucht auß Moise an diese spruch / Ich
will mich Erbarmen dessen ich mich will erbar-
men / Item / der grosser würdt den kleineren die-
nen / item / Es hat Abraham geglaubt Gott / vñ
es ist ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit /
auß welchem folgt / daß sie im Moise sey begrif-
fen worden / vnd das do nichts neues von dem
H. Apostel Paulo sey herbey gebracht worden /
als zusehen ist / auß den 16. Capitt. der Epistel
zun Römeren / R. 25. 26. 27. Zum andern
können wir auch sagen Exod. 3. et 6. daß gleich
wie auß dem spruch Moisis / vñ in meinem na-
men Jehoua hab ich mich inē nit geoffenbaret /
nit folget das die Vätter nit solten haben gewist
den aigenen vnd wahren nahmen Gottes / wel-
cher ist Jehouah / sonder allein diß folget (als die
hochgelerten Erklärer vnder den Hebreern auß
nachfolgenden wortten schliessen) daß er nun
nit ihnen hab geleistet das jenige vmb welches
willen er würdt genennet Johouah : also auß
den wortten Pauli / das da vonn Ewigkeit her
verborgen ist gewesen ꝛ / schleußt man nit recht /
darumb ist es keinem jemals bekant gewesen /
sonder diß allein kan man recht vnd warhafftig
schliessen / derohalben ist es nun nit mit der that
den

den Haiden geleistet gewesen / sonder Gott hat
erst zur zeit Pauli angefangen inen dasselbig zu
laisten. Nachdem nun ist bewert worden das
Paulus nichts neues das da nit zuuor in Moise
se vnd in den Propheten sey gewesen hab gelet/
folget auch das wir beweren das er nit ein auß-
leger Moisis sey gewesen in diesem fall/welches
wir also thunen. Ein jeder der da anzeucht ein
spruch zur bewerung seiner mainung/ von dem
kan man nit sagen das er desselbigen Spruchs
durch die anziehung ein Erclärer sey / Derhalb
haben ic/ Item / niemantz kan krefftiglich was
bewehren durch die spruch der geschriff / die da
entwieder zweifelhaftig oder also obscur sein
das sie einer Erclärug bedürffen/ Paulus aber
hat krefftig auß den Moise beweret / derhalb
hat er nit obscur spruch angezogen die er hett
müssen Erclähren/ Zum letzten das du sagst/
Christus ist gewesen ein Prophet / (dann es
würdt angezogen der spruch Moisis in den ge-
schichten der Apostolen von im/ einen Propheten
als mich würdt dir Gott erwecken ic/) dar-
vmb seine schreiben notwendig/darvff antwor-
ten wir erstlich das jenige das wir auch deroher
geantwort haben/ als nemlich/ das alle schrei-
ben ohn die schreiben Moisis also geschaffen
sein/

sein/das man auch on sie könne vnd möge Gottes
sällig leben vnd den willen Gottes wissen vnd
thun. Dann die Menschen sein entweder vnder
den Gesetze oder vnder der genad/ so sie sein
vnder dem gesetze als die Jüden vor Christi zeiten/
so haben sie genug an den schreiben Moisis
recht verstanden/auch die Jüden gehabt haben.
Von den jentgen aber die da sein vnder der ge-
nad sagt der Prophet Jerem: Ich will schreibē
mein gesetze in ihre Herzen 2c/ nit aber die Pro-
pheten nit die Euangelie noch die Epistel Pau-
li. Zum anderen sagen wir/ das man auß den
vorgehenden im Moise muß schliessen/ was da
der recht verstandt der angezogenen wort Mo-
sis in den geschichten der Apostelen sey. So du
aber wöllest auß obgedachten Spruch Moisis
schliessen/das gleich wie Moisis hat ein Gesetz
geben/das auch also Christus hab eins geben/
so will ich darauff schliessen das Moisis sey ge-
wesen ein diener des Geists / welches Paulus
außerdrücklich leugnet. Vnd so du auß den
spruch Pauli / in ihme sein alle schätze der weis-
heit verborgen/wölft schliessen / das etwas von
ihm sey geoffenbart vnd erclärt worden/ das da
von Moisi nit sey geoffenbart vnd erclärt wor-
den/so antwort ich dir das du vbel handelst / in
dem

dem daß du das Wörtlein/in ihm/ ziehest auff
Christum/welches nit recht ist/ dann es zuziehn
ist vff das Wort geheimniß das da ist vorgan-
gen/süche so würstu es finden. Vnd so du auß
den spruch Johannis/ Der Sohn der da ist in
den schoß des Vatters der hattß vnns geoffen-
bart/willstu schliessen vnd sagen/ darumb ist etz
was von ihm geoffenbart worden/das zuvor ist
vnbekant gewesen/so sage ich das es war sen/ al-
ber ich thu hinzu vnnnd sage/das es allein zuuere-
stehen sen von dieser proposition/ das Jesus sen
Christus verhaissen von Moise vnnnd den Pro-
pheten/ ferner sage ich auch das die wort der da
ist in den schoß des Vatters gesage werden von
Christo/ der da jezo gen Himmel gefaren war/
dann Gott niemals mit Jesu vff Erden als Er
mit Moise hat geredt gehapet.

Das Achte.

Es sollen die jenigen ding die da haben ein
außgedrückt vnd mit nicken ein zweiffelhaftig
wort in der geschriffte vnd darzu etlichmahl auß-
drücklich in ihr gefunden werden/denen dingen
die da kein außdrücklich wort oder zweiffelhaf-
tig/in ihr haben / vnd nur ein mahl oder zwey
in ihr gefunden werden / ein norm vnd regell in
Erclährung der geschriffte sein.

Reg. 9.

Wieweil Erasmus in seinẽ Annotaten vber die Epistel zum Römern sagt / das es vff keinen weg könne vnd möge sein / daß der H. Thomas ein vast grosser Philosophus vnd Theologus scolasticus / sie hab recht können vnd mögen erklären / darumb das er der Griechischen sprach vnerfaren gewesen / so sagen wir es viel mehr vnmöglich sey / das der jenige der da nit weiß die Hebraische sprach / könne vnd möge recht vnd woll verstehen vnd außlagen Moisen / die Propheten vñ die geschriffte / darumb daß diese sprach also geschaffen ist / das in ihr viel ding sein / die also eigentlich nit können vnd mögen in einer anderen sprach vbergesezt werden / Ferner kan solches auch nit geschehen wieweil du vast für treffentliche vnd gelerte Erklärung der Hebraischen Doctoren / ohn welche vnmöglich ist / daß man die Bibel solt können verstehen / nun nit in andere sprachen sein vbergesezt worden / zu dem so sie schon vbergesezt weren / so können man doch nit so viel nüt vnd liecht auß ihnen haben als man auß ihnen hat so sie Hebraisch gelesen werden.

Das 10.

Wiewoll die Schreibern der Euangelisten
 E vnd

vnnd der Apostelen sein in Griechischer sprach
anfenglich geschriben worden / so ist in ihrer
Erklärung doch viel mehr anzusehen vnd zusä-
chen die eigenschafft der Hebreischen vnd Sy-
rischen sprach dann der Griechischen / darumb
das Christus entweder Hebreisch oder Sy-
risch geredt hat/welche Predigt vnd leben die E-
uangelisten geschriben haben/ferner was auch
alle Apostelen belanget / sein sie nit allein Jüde
vor der gebürt gewesen / sonder sie haben auch
das mehrerteil ihrer zeit vnder den Jüden ver-
schliffen / endlich auch darumb dieweil sie von
jügent auff die Jüdische Religion gelernt habē.
Vnd diß in Hebräischer sprach/ zu dem haben
sie auch die predigt Christi entweder Syrisch
oder Hebreisch von im gehört/Dann nit ohn ur-
sach hat Hieronymus vñ Erasmus geschribē/
das die H. Apostel / wiewoll sie die gaben des
Geists zu wissen die sprachen / haben entpfan-
gen/das sie doch in vielen örtern vbel griechisch
geschriben vnd geredt haben/ vnd das ihre rede
allezeit sich w3 auff irer Mutter sprach/ das ist/
vff die Hebreische vnd Syrische spraach gezogen
hab / An welchem so jeman3 zweiffelt der lese
die Annotationen Erasmi/ Bude vnnd Matthiae
Iaccij in das New Testament / so würdt ers
mit

mit der that befinden das es also sey. Dann wie
wol keiner auß obgedachten die in das new Te-
stament geschrieben vnd annotiert haben/ recht
geschaffen waahre Erkantniß der Hebraischen
sprach gehapt hat/ so hat doch ein jeder auß ihñ
viel Hebraismos inn seinen annotaten obser-
viert/ vnd diß/ entwieder darumb/ das sie solchs
auß anderen bücher haben gelernet/ oder von
anderen vermanet/ sie haben gesehen/ oder die-
weil sie haben gemercket/ das auß den Griechi-
schen wortten/ griechisch verstanden/ kein gütte
mainung könne vnd möge geschlossen werden.
Dann lieber was hatt anderst die scholastische
Doctoren so woll in der Philosophi / das man
sich hat müssen verwunderen/ gelertt/ von der
warheit zu finden verschlossen / dann die vner-
kantniß der H. sprüch/ vnd das sie nit haben in
der erklärung der Euangelisten vnd der schrei-
ben der Apostelen die wort gewußt auß den He-
breischen vnd Syrischen zu erklären

Das 11.

Die sprüch welche die Apostel auß Moïse vñ
den Propheten angezogen haben/ wiewoll sie/
sie nach der Version der 70. verdolmetscher er-
zehlet haben / so sein sie doch zu erklären nach
den Hebreischen text/ so die version der 70. ver-

Dolmetscher mit ihm nit überein Kompt / dann
dieses von den Apostelen nit darumb geschehen
ist daß sie sollten die Griechische Bibell höher
gehalten haben dann die Hebreische / sonder ist
allein darumb von ihnen geschehen/dieweil nie-
mandes auß den Haiden welchen sie geschriebe
haben die Hebraische Bibell gehapt hat/ als die
jenige/die sie wieder lesen noch verstehen haben
können sonder haben allein die Griechische ge-
hapt. Endlich dieweil sie solche sprüch alle ha-
ben angezogen ihr meinung dardurch zubewe-
ren/oder daß sie auß ihnen was schlossen vnd infe-
rirten/mit nichten aber vff daß sie /sie Erklär-
ten.

Das 12.

Dieweil Moyses vnd die Propheten vnn
den Jüden auch vor der gepürt Christi sein Er-
clärt worden vff diese dreierley weiß/als nemb-
lich/nach den Büchstaben/draßch vnd den Ca-
bala/als ihre alte monumenten vnd schreiben
bezeugē / so muß man für allen dingen sehen vñ
acht geben/nach welcher Erklärung sie von A-
postelen sein angezogen wordē/daß der büchstä-
bisch verstande ist allein mechtig zubeweren die
dogmaten/die andere zwen aber die werden al-
lein zu persuadieren vnd zur zierd angezogen/
als

als wir droben angezeigt haben/ Item so zween
Apostel eben einen spruch nach dem buchstabe
anziehen doch einer anderst dann der ander/ wie
woll Er vonn ihnen beiden woll angezogen ist
worden/ so sollen wir doch sagen / das in dieser
besser angezogen hab welcher buchstabischer
verstandt am wenigsten gezwungen/ angezogē
ist/ vnd sollen ihn dem anderen fürziehen / so sie
in vnderscheidlich angezogen haben vnd sagen
das man ihm mehr gehörschen soll/ als es hat der
H. Apostel Paulus in der Epistel an die Gala-
ter anders diesen spruch. Es sollen in dir vnd
in deinem stammen gesegnet werden alle Kint-
den/ angezogen/ dann in anzeucht der H. Apo-
stel Petrus in der Apostel geschicht/ försche fleis-
sig nach so wirstu es finden.

Das 13.

Es muß der buchstabisch verstandt in der er-
klärung der geschriffte an allē ort fleissig gesücht
werden/ vnd gefunden/ den anderen zwenen
Weisen die geschriffte zu erklären fern fürgezogen
werden. Dann so man diß nit thut/ so kan
man nichts gewisses in Religions sachen auß
der geschriffte wissen noch andere leren/ dann
G D I t allein diß vns hat wollen gebieten/ das
der buchstab für sich selbst grammatisch verstan-
den

den mit sich bringt/ als auch in den jentgen orten muß geschehen / in welchen die geschriffte durch gleichnuß oder regel redt/ Dann wer sihet nit das der jenige niemals füglich könne vñnd möge Erclären ein gleichniß vñnd regel / welcher die wort der Grammatick noch nit verstehet? Thet nit ein solcher (so einer könt vñnd mög gefunden werden) eben als wenn einer auß einem papyr darinn nichts geschrieben were/ vff Eulspiegelische art/ grosse vñnd zierliche ding in glaubens sachen wölt leren vñnd beweren? Ferner/ so die sacht also geschaffen were das man dem büchstaben nit darff folgen / so were es nit vñn nöthen vñnderscheidener gleichniß vñnd regel vñnderscheidene ding zubeweren. Dann man solches alles auß einer parabell vñnd einem rethell/ so man nit vff die wort sehen wölt/ leren vñnd beweren könne.

Das 14.

So die wort für sich selbst vñnd schlecht verstanden als sie lauten / nit mit sich bringen ein mainung dem wort Gottes vñnd dem ganzen Context zugegen/so sol man nit zu einem figurlichen verstandt lauffen. Ich hab aber gesagt/ so Er zuwieder ist dem ganzen Context / Darvmb dieweil in einen jeden Schreiben vffs fleißt

figst zversüchen ist / was da fürnemblich der Au-
thor desselbigen schreibens haptt gewolt / vnnnd
demselbigen nach sollen die jenige ding (so in im-
erliche sein) die so sie schlecht verstanden werden
den büchstaben nach / (wiewol sie nit wieder an-
dere geschriffte sein) dem proposito deß Authors
nit dienlich sein / durch ein bequämlliche erclärüg-
oder figürliche außlegung gelindert werden / dz
sie mit dem proposito deß Authors ganz vnnnd
gar überein kommen / dann auch solche figürli-
che Erclärung vnnnd sinn ist zuzelen vnder den
büchstabischen verstandt der geschriffte.

Das 15.

Man müß alle figür der wörtertten oration
die in einer grammatischen Erclärung der vn-
hailigen Authorn zugelassen werden / auch in
der Erclärung H. geschriffte zulassen / (dann die
H. scribenten haben sich in ihrer sprach nit we-
niger beflissen herzlich zierlich vnd woll zureden
als die vnhaligen gethan haben / ja sie sein auch
aller zierd vnd liebligkheit Authoren vnd anfen-
ger gewesen / dann gleich wie Plutarchus in
den leben Homeri ganz artlich vnnnd künstlich
hat beweret / das auß in all andere Poeten vnd
Redener / darumb das sie nach ihm erst sein kom-
men Alle figür vnd weiß zureden gelert vnd ge-
nommen

nommen haben/also kan ohn alle mühe bewert
werden/das Moyses vnd die Propheten / die ers-
ten anfinger der figuren vñnd aller zierligkeit
im reden/gewesen sein/ darumb das ihr schreibe
sein die Eltisten vñnder allen schreiben) als Docto-
r David Cytraeus vñnder anderen die die ge-
bott der Rhetorick erclähret haben / in sei-
ner Rhetorick beweret hat / dann er hat alle ge-
bott der Rhetorick mit exempelen/ auß H. ges-
chrifft genommen/Erclärt vñnd illustriert.

Das 16.

So die wort in der geschrifft sein zweiffel-
hafftig vñnd mögen vff viel weg erclärt werden/
so muß man in inen so viel sinn vñnd erclährung
zulassen/so viel auß den wortten der grammatic
nach / verstanden on zwang vñnd drang folgen/
vñnd wir sollen von ihnen nit anderst vrtheilen/
dann auß dem das vorgehet vñnd nachfolget/
dann diese für die leste Erclerung zu halten ist/
die sich mit allen vñmbstenden am lesten fügt vññ
ziemet/ So aber die Circumstanz vñnder ihnen
kein vñnderscheidt machen/so sollen die Menschē
auch nit zwischen inen vñnderscheiden/sonder sie
sollen viel mehr die Hebreer Doctoren folgen/
die da sagen von einer quaestio die da vff beide
teil kan vñnd mag disputiert werden/vñnd so viel
argument

argument die eine zur bekräftigung hat als die andere/sie soll vnns zweiffelhafftig bleiben biß da kompt Elias/ das ist / biß da jemand vonn Gott gesandt/sie würdt Erklären.

Das 17.

Diemeil die bücher der Euangelisten vnd der Apostelen in vielen ortten was die lection belangt/eines vonn dem anderen ein vndersehide hat/so will es nit einem der sie außlegt gebären/das er eine auß jnen verwerffe vnd die andere anneme/Er kan aber wol seiner mainung nach auß betrachtung aller vmbstenden solche örter Erklären / doch mit dem geding das er anderen nit preiudicier / vnd allzeit dem leser vermane/das nichts gewisses in streittigen puncten auß solchen ortten könne vnd möge genommen werden/Serner/soll man es auch darfür halten das es ein grosse Sünde sey/so man solche zweiffelhafftige örter was die lection belangt Erklähre anderen priuatum oder publice vnd verschweige der varietet der lection. Dann als man sihet/ auß dem Massarothe (das ist/ auß dem Buch in welchen alle varietet der lection die da ist in Moise vñ den Propheten/von den Weisen Israells nach dem sie wieder auß der Babylonischen gefengniß sein haim kommen/sein begriffen worden

E den

den) zu sehe ist/ so hat sich kein Prophet jemals
als da sein gewesen (Haggeus/ Zacharias vnd
Malachias/ die da haben gelebt nach dem die
Juden sein auß Babylon wieder in jr landt kö-
men/ vnd zu der zeit da dz obgenant Massoreth
ist von Weisen Israels gemacht worden/ vnder
welchen sie on allen zweiffel auch sein gewesen)
vnderstanden die gefundene varietet der lection
in der Bibell auffzuheben / dieweil sie nit vonn
Gott darzu sein gesandt gewesen/ welchen auch
Christus sampt allen seinen Apostelen gefolget
ist/ dann irer keiner einige varietet vffgehoben
hat: also sollen auch wir nit einige varietet die
da werden gefunden in dem schreiben der Euan-
gelisten vnd der Apostelen auß menschlichen fre-
sell hinweg nemen vnd vertilgen/ Daß dieweil
wir zu dieser vnserer zeit von den willen Gottes
gegen vns nichts wissen/ dann nur allein das je-
nige das da wir in der Bibell finden / wer sihet
nit das es ein Teufflisch werck sey so man sagt/
das dieses exemplar wahr das ander aber falsch
sey? Dann woher wilß ein Mensch wissen das
er könne solches sagen/ dann es Gott nit hat ge-
offenbart sonderlicher weiß.

Das 18.

Das die Doctoren der Hebreer ganz weiß-
lich

lich gesagt haben / Der Vers ist kurtz (das ist/
die geschriffte begreiffet viel ding in vielen orten
mit wenig wortten) darumb das er sich leinet off
den verstendigen (das ist/ dieweil **GD** Et vom
Menschen in der lesung der geschriffte erfördere
ein verstande) ist auß nachfolgenden sprüchen
offēbar/ als da sein/ Erförschet die geschriffte 2c/
Item/ seid kinder nit am verstande sonder in der
bößheit/ Item/ sällig ist der/ der da trachtet im ge
setze tag vnd nacht. Item/ seid nit als die Maul
thier vnd die Pferd/ 2c. Item Job. 35. Er hat
vns gelert mehr dann die Ochsen vnd die Vo
gel des Himmels/ 2c.

Das 19.

Das da recht vnd weißlich gesagt sey von
den Weisen Israhels/ das in Heiliger geschriffte
sey nit vor vnd nachgesetzet/ das ist/ das viel
ding in ihr sein vorgesehet die da in der Ercläh
rung/ müssen nachgesetzet werden/ vnd das viel
ding in ihr sein nachgesetzet die da in der ercläh
rung müssen vorgesehet werden/ (an man sehen
auß den Erclährungen Doctor Salamons

über den 3. Vers des sechsten capit
tels Geneseos/ vnd über den 3.

Vers des 18. Capittels

eben desselbigen

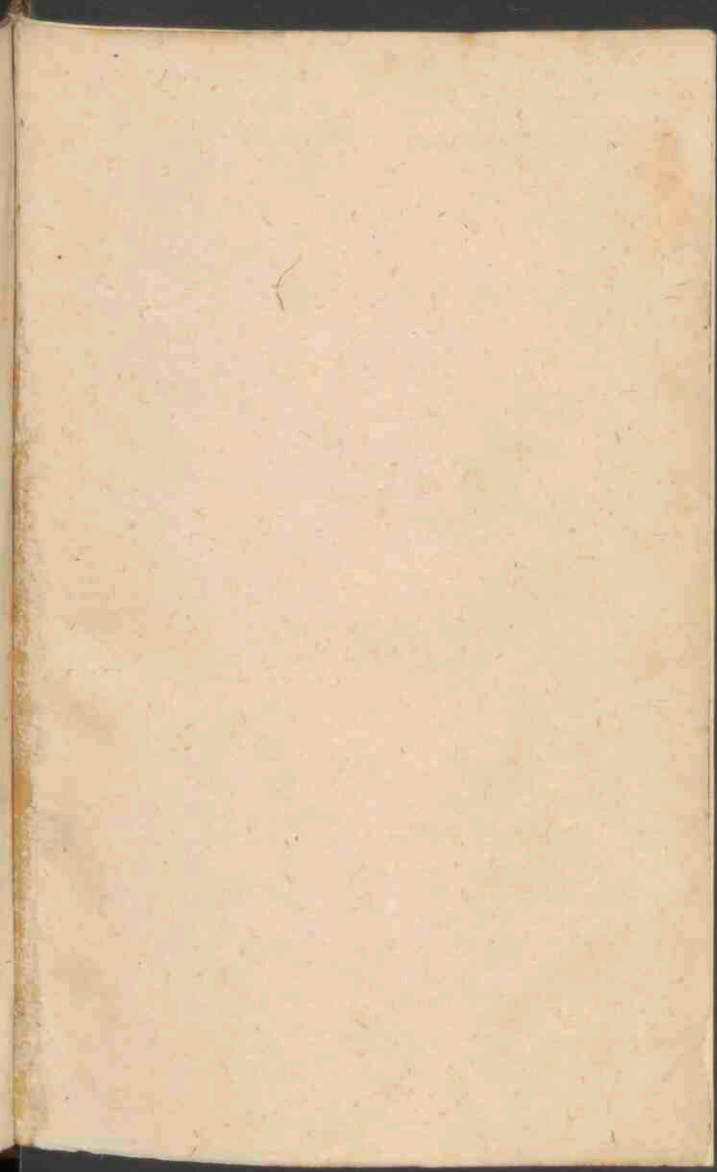
Buchs.

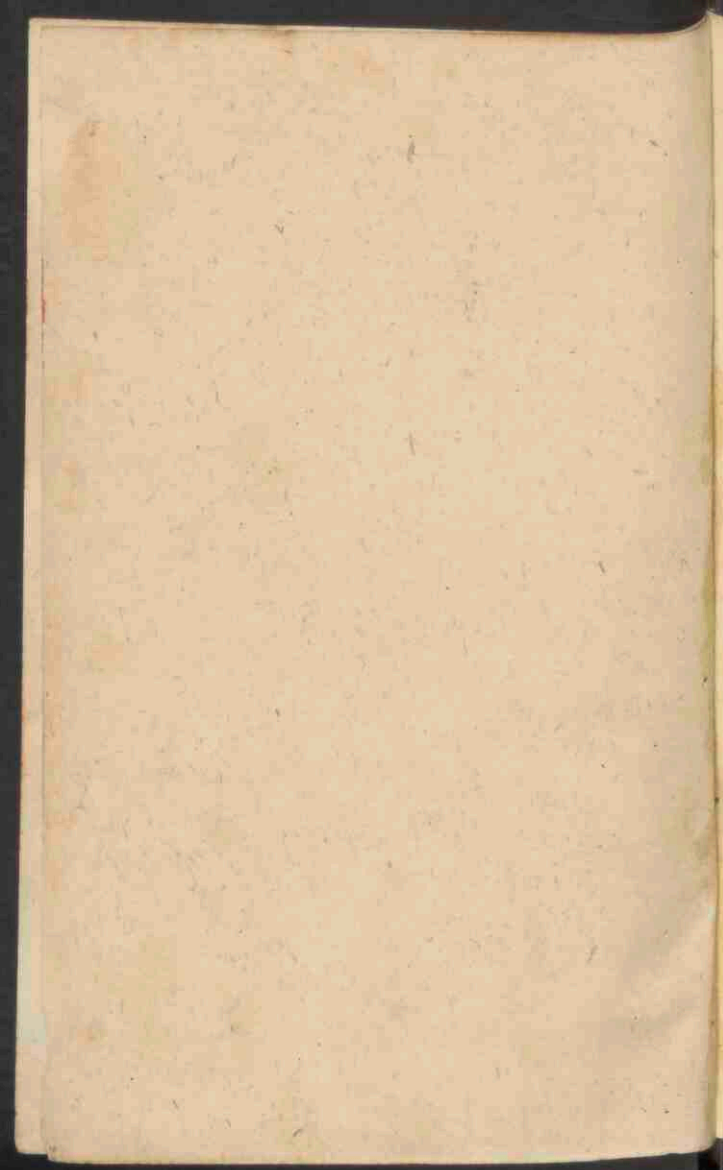
An den Gottsfürchtigen Leser.

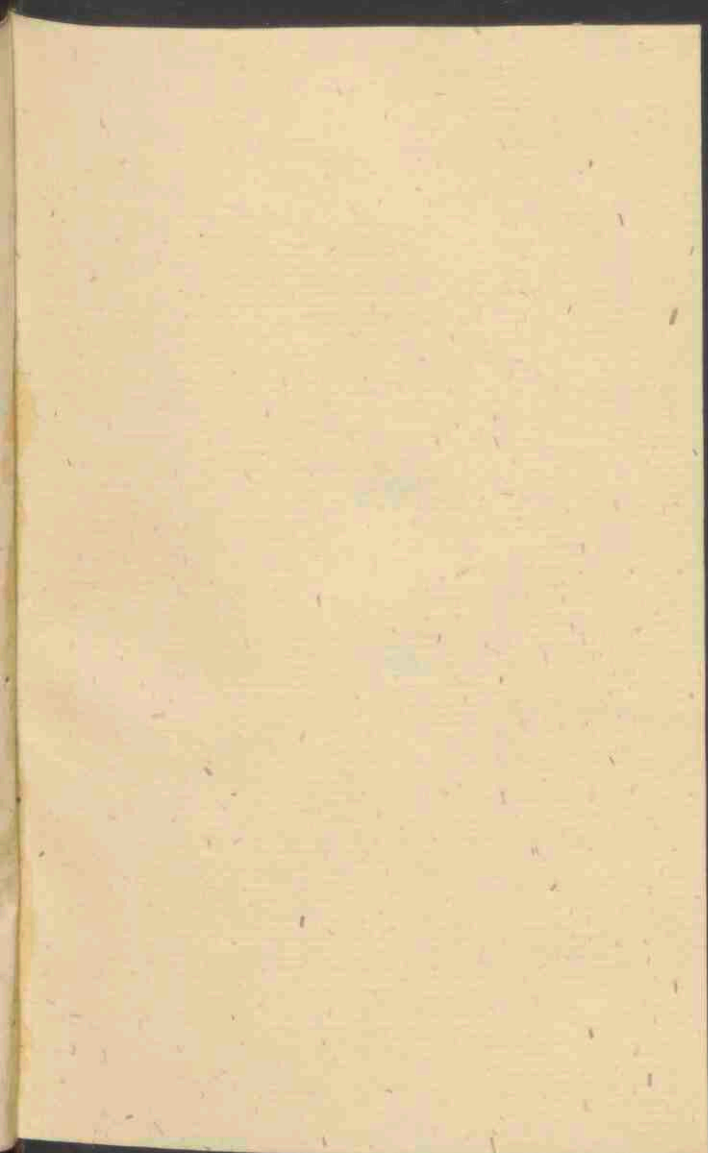
Dieweil da Christus sagt daß man soll Erforschen die geschriffte/ vnd der Hailig Apostel Paulus gebeut das man den Geist nitt soll außleschen/ so hoffe ich vnd verfühе mich das du mitr werdest ein billiger Richter sein / so vteleichte diese ding die ich on ein ordnung / von den puncten vnd articulen die da heutiges tags / von den geleerten in den disputationen zu vnd her gezogen werden / zusammen hab getragen/ in deine hende kommen werden / dann alles das ientige das in diesen fall von mitr geschehn ist/ so war als Gott ist vnd lebt / der die hertzen aller Menschen erleutet/ ist es nit von mitr geschehen auß leichtfertigkeit oder auß Ehrgeitz Etwas in Religions sachen zu erneuweren/ sonder allein/ auß Gottsfürchtigem fürnemen die warheit zu sūchen. Es hat mich aber zu diesem bewegt/ das da vast nichts ist/ als an im selbst ist offenbar / in hailiger geschriffte/ das da nit sey vonn den Vātern vnd den Scholastischen Doctorn durch falsche Erklärung besūdlet vnd verderbt worden. Zum anderen/ dieweil auch die Theologen der Reformierten Kirchen/ zum teil nit haben gehabt solche er

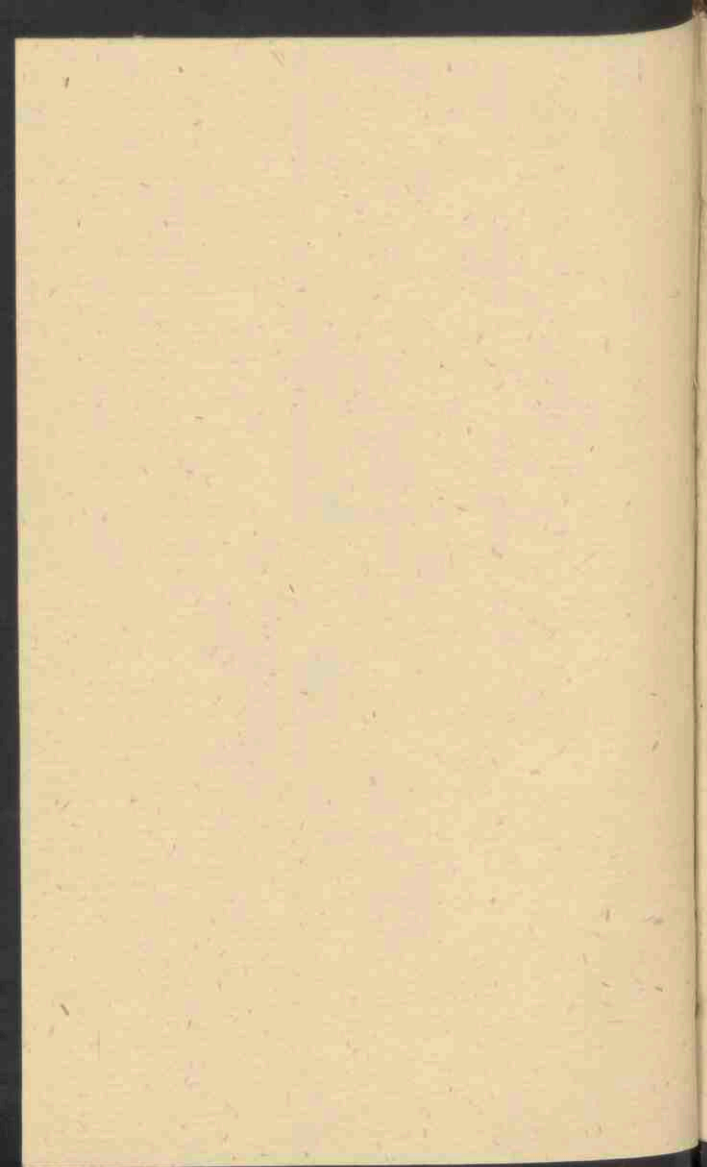
che Erkantniß der Hebraischen sprach / die in
einen Erklärer hailiger geschriff mit ohn wichti-
ge vrsach soll vnd muß sein / zum teil aber nit die-
sen fleiß haben fürgewende / der da in Erklä-
rung der geschriff notwendig ist / vnd die jeni-
gen die sie billig rahts hetten sollen fragen / ver-
achtet haben / zu dem haben auch viel nit die ehr
Gottes sonder ihre eigene ehr gesucht / desglei-
chen auch nit den nütz der Kirchen / sonder den
iren / Gott erbarmt / gesucht vnd ihn zubefür-
dern begert haben / Dich aber Gottesfürchtigen
Leser / vermane vnd bitte ich vff das fleissigst / dz
du auch so du thun wirst es mit der that ergriffen
haben das ich irgendet würdt geirret haben (wie
es dann vonn einem gelernten Leser als ich selbst
muß bekennen leichtlich würdt können gesche-
hen) freundlich meines irthumbs auß Gött-
lichen wort wölft erinnern vnd bewiesen / dann
ich in der warheit also geschaffen bin das ich
auch einen Kindt das da mich würdt besser auß
Göttlichem wort vnderrichten vnd weisen / be-
reit bin zu weichen. Gehab dich woll vnd be-
fleisse dich tag vnd nacht auß dem reinen
wort Gottes die warheit zu süchē vñ
zu erforschen / Amen. Datum
Dansenbrugē / Anno
78. im Septemb.

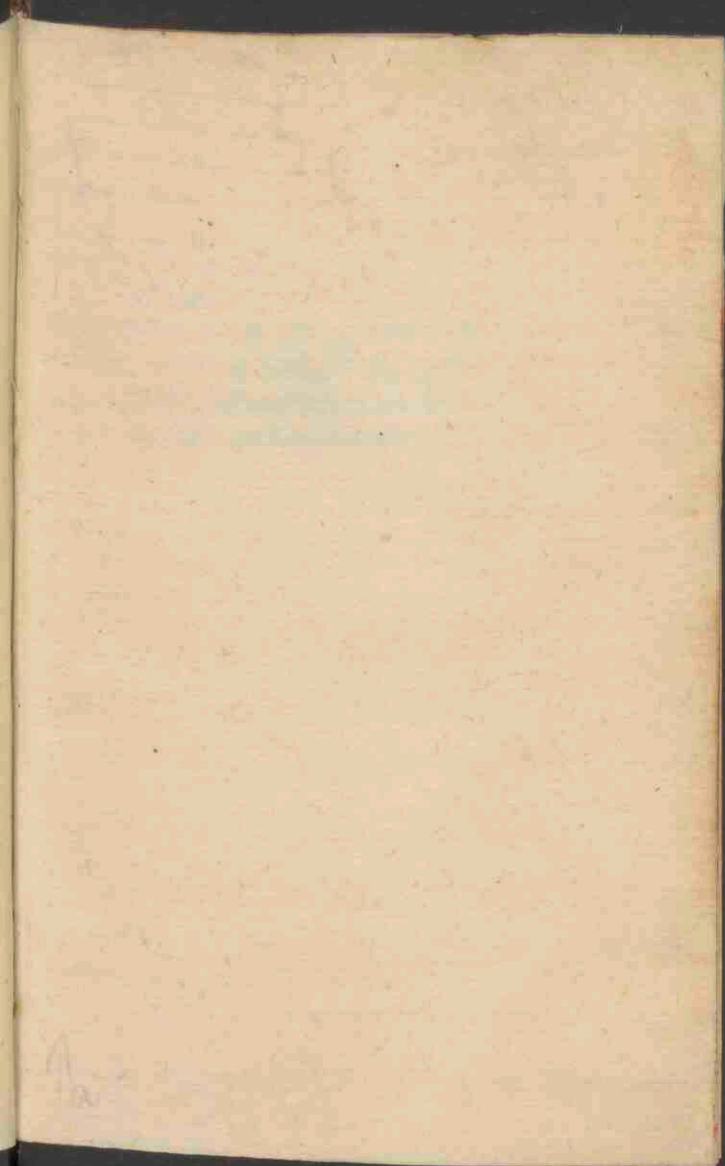
1743894











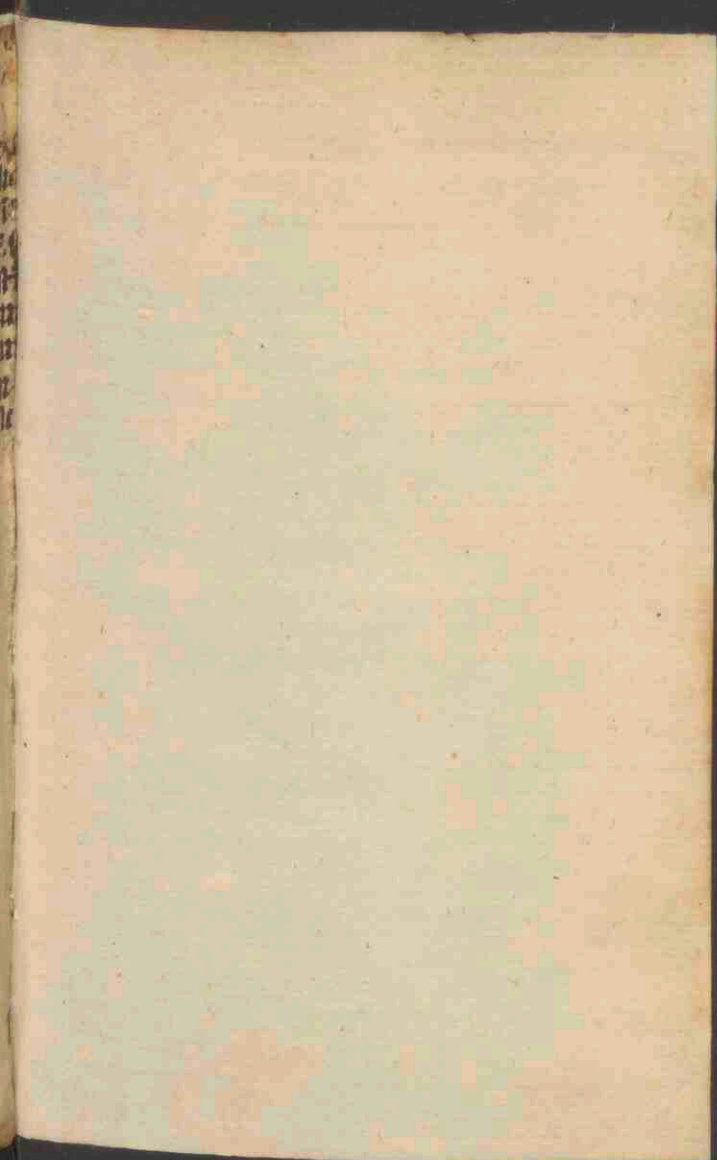
u
a
o
n
c
a
u

excluditur. C. de his qui in plen
sacramento literati sunt. l. i. v.

v. nom em abbas potus e tolli

p. m. q. q. h. n. ar. g. 7 s. e. t. i. clarys pot
f. r. v. q. v. gualit. ar. t. h. quod hie d. duse
tel. e. sacros. ar. remouetur. s. e. Cu i state
alio ei si dret. n. aliquis quo gnt iste abbas
offic. si sacros. R. e. i. q. 7 e. g.
n. al. qm utemur. abba hoc item pot elai
cu ibndicare. ut. s. desup. neg. p. namum tar
ar. v. agitur de singulis ordinib; nich agit
ut n. vy. di. illud. unde quidam dixerit no ee.

una dignitate si postea eligat
ad alteram et tunc dignus debet
reputari sic lxxiii. di. greg. ar.
q. ii. vii. di. nos consuetudinem et. s. ecclesie
est i dignus in no offi d; i dignus hñ talis
ubi dicitur quod si aliquis male se hñt
qñ suspectus debet remoueri & de suscepi
liquis irregularis in consensu tollatur
i eligatur ad dignitatem pot' exapi qñ
vñ i offi sacotali videtur hic qd nō qñ
dmē & ad bñficiū reputant est i dignus
i pñcia & ff. de litali causa qui sciunt sic



ligature & att faren 56 p 165

